

Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 28 - Oktober 1961

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P.

Alle Einsendungen an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4; Probleme an die Sachbearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Str.10 (2♣) Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (3♣ + Mehrzüger) Peter Kniest, Wegberg, Tüschbroicher-Str.59 (Märchenschach) Dr.Karl Fabel, München 9, Pistorinstr.8 (Mathemat. + Retro) Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27 (Lösungen + Liste)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15. Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P. Hamburg 94717 oder auf Konto-Nr. 1364 bei der Städtischen Sparkasse Detmold; Bezugspreis jährlich 12.00 DM.

Versand: Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher-Str.59 (Ruf:433)

Die Hauptversammlung der „Schwalbe“ am 1.Oktober 1961 in Düsseldorf.

Die diesjährige Hauptversammlung fand unter erfreulich starker Beteiligung statt. Im Hotel Weidenhof (Oststraße 87) hatten sich 26 Mitglieder eingefunden, und zwar: Albrecht (Frankfurt), Bente (Wuppertal), Breuer (Wildbergerhütte), Espelmann (Krefeld), Förster (Neuß), Jensch (Frankfurt), Johannessohn (Hannover), Dr.Jüptner (Hamm), Junker (Neuenrade), Karsch (Barmstedt), Kniest (Wegberg), Kohbieter (Essen), Krämer (Essen), Latzel (Hiddesen), Lücke (Hannover), Dr.Maßmann (Kiel), Murkisch (Göttingen), Dr.Niemann (Darmstadt), Pruscha (Düsseldorf), Ring (Darmstadt), Schauer (Gummersbach), Siers (Dillenburg), Dr.Speckmann (Hamm), Timpe (Göttingen), Weyding (Remscheid), Utsch (Essen). Nach Begrüßung durch den Unterzeichneten als 1.Vorsitzenden, wobei eine kurze Rückschau auf die vergangenen zwei Jahre gegeben wurde, fand die neue Vorstandswahl statt. Entsprechend dem Vorschlag in Heft 23 S.352 setzt sich der Vorstand für die folgenden zwei Jahre nunmehr wie folgt zusammen:

1.Vorsitzender: Dr.Werner Speckmann, Hamm

2.Vorsitzender: Dr.Wilhelm Maßmann, Kiel

1.Beisitzer: Peter Kniest, Wegberg

2.Beisitzer: Gerhard Latzel, Hiddesen

stellv.Beisitzer: Karl Junker, Neuenrade.

Erster Punkt der Tagesordnung war die bereits vor 2 Jahren in Wiesbaden erörterte Aufnahme der „Schwalbe“ in den „Deutschen Schachbund“. Der Vorstand wurde ermächtigt, sofort diese Aufnahme zu beantragen, wobei ihm volle Verhandlungsfreiheit gewährt ist. Anschließend wurden Fragen erörtert, die mit dem retrospektiven FIDE-Album und den künftigen Alben zusammenhängen. Ferner gab G.Latzel einen kurzen Bericht über die finanzielle Lage der „Schwalbe“, das Ergebnis seines Aufrufes „Problemsammlungen“ (Heft 23 S.335) wurde erörtert. Nachdem noch kurz das Schicksal der Schwalbenbibliothek und die Möglichkeiten, besprochen worden waren, schloß der Unterzeichnete um 16,10 Uhr den offiziellen Teil der Tagung. Manche der Teilnehmer blieben noch einige Stunden in problemschachlichen Gesprächen vereint.

Die nächste Generalversammlung soll in zwei Jahren stattfinden.

Dr.W.Speckmann.

Internationaler Kongreß der Schachkomponisten in Moskau (28.8. - 1.9.1961)

Die diesjährige Tagung der „Ständigen Kommission für Schachkompositionen der F.I.D.E.“ hatte die Schachföderation der UdSSR zum Anlaß genommen, gleichzeitig einen Problemistenkongreß auf breiterer Grundlage zu veranstalten.

Zwar waren in das Ausland weniger Einladungen ergangen als im Jahre 1958 bei dem Problemisten-Weltkongreß in Piran. Durch die Teilnahme fast aller russischen Komponisten von Rang und Namen und die Anwesenheit zahlreicher Delegierter aus allen Teilen der UdSSR aber kam eine sehr stattliche Versammlung zustande, und wir gehen nicht fehl, wenn wir die Gesamtzahl der Teilnehmer auf gut 100 Personen schätzen.

Es bot sich hier deshalb eine einmalige Gelegenheit für die ausländischen Gäste, gleichzeitig fast alle die russischen Problem- und Studienkomponisten kennenzulernen, deren Namen ihnen aus vielen hervorragenden Arbeiten bereits bestens bekannt waren. Nicht minder interessant aber war es für sie, die Hauptstadt der UdSSR einmal aus eigener Anschauung zu erleben. Ausflüge durch Moskau, zum Kreml, zur Lomonossow-Universität, zu der imponierenden Volkswirtschaftsausstellung, eine Fahrt mit dem Motorschiff über die in zahlreichen Windungen die Stadt durchfließende Moskwa und ein Theaterbesuch standen auf dem offiziellen Programm. Daneben bot sich jedem genügend Gelegenheit, die Stadt nach eigenem Belieben zu durchstreifen. Mehrere der ausländischen Teilnehmer blieben nach Beendigung des Kongresses noch einen oder mehrere Tage in Moskau, um sich dort privat umzusehen. - Als der Unterzeichnete und Freund Grasemann bei einem solchen Streifzug die Orientierung verloren hatten, begleitete sie ein Verkehrspolizist, den sie angesprochen und dem sie sich einigermaßen verständlich zu machen bemüht hatten, bis zu der richtigen mehrere 100 m entfernten Autobushaltestelle, wo er das Eintreffen des Autobus mit ihnen abwartete und sich mit freundschaftlichem Händegruß verabschiedete; ein kleines, aber nettes Erlebnis am Rande.

Die Gäste waren aufs vorzüglichste in dem riesigen, 33 Stock hohen „Hotel Ukraina“ untergebracht, das in einem modernen, von zahlreichen gewaltigen Wohnhäusern beherrschten Teil der Stadt liegt. Von dort ging es zweimal täglich - morgens und nach dem Mittagessen - mit einem Autobus zum Sitz des „zentralen Schachklub“, einem alten Patrizierhaus am Gogoljewski Boulevard, in dem die Sitzungen der Kommission und des Kongresses abgehalten wurden.

Was derartigen Treffen ihren besonderen Wert verleiht, sind in erster Linie die persönlichen Verbindungen, die durch sie hergestellt werden. Und in dieser Hinsicht trug dieser Kongreß seine Bezeichnung „Freundschaftskongreß“ mit größtem Recht. Manche gegenseitige Sympathien und freundschaftliche Beziehungen sind hier in Moskau begründet worden. Und auch dort, wo es nur zu flüchtiger Bekanntschaft gereicht hat, ist es doch ein großer Gewinn, daß nun an die Stelle eines bloßen Namen die Vorstellung der Persönlichkeit selbst getreten ist.

Aber wir haben unseren Lesern noch nicht gesagt, wer aus dem Ausland zu diesem Kongreß gekommen war.

Während der Kongreß am 28. August begann, hatte die Kommission der F.I.D.E., diesmal in etwas erweiterter Zusammensetzung, ihre Arbeit bereits am Abend des 26. August aufgenommen. An diesen Kommissionssitzungen nahmen außer ihrem Präsidenten N. Petrovic und seinem Sekretär Dr. Dumić (beide Jugoslawien) sowie den Vizepräsidenten A. P. Kasanzew (UdSSR), C. Mansfield (England) und Prof. J. Halumbirek (Österreich) teil: Kasparjan, Kofman, Umnow (UdSSR), Pachman (CSR), Kemp (England), Halberstadt (Frankreich), ten Cate (Holland), Dr. Paros, Bakcsy (Ungarn), Jensch, Grasemann, Dr. Speckmann, Weber (Deutschland). Zum Kongreß waren ferner noch aus dem Ausland erschienen: Rangelow (Bulgarien), Mortensen (Dänemark), Hannelius, Kaila, Myllyniemi (Finnland), van Dijk (Norwegen) und Rosolak (Polen).

Aus der Arbeit der Kommission ist hervorzuheben, daß nach jahrelangen Beratungen in der Subkommission einigermaßen überraschend eine Formulierung der Bestimmungen über die Priorität einschließlich der Turnierfähigkeit von sog. „Bearbeitungen“ gefunden und allseitig angenommen wurde. Den Text dieser Regelung werden wir gelegentlich in der „Schwalbe“ veröffentlichen. Ausserdem wurden das retrospektive Fidealbum (s. Heft 20+21 S. 505) und das Album für 1959 - 1961 betreffende Fragen erörtert; die aus dem ersten Fidealbum „resultierenden“ Internationalen Meister für Schachkompositionen der F.I.D.E. (N. G. G. van Dijk, W. Rudenko, L. Sagoruiko, W. Tschechower, E. Visserman) wurden nach



Tagung der Fide-Kommission:
Petrovic, Dr.Dumic, (Dolmetscher), Kasanzew.



Zentraler Schachklub Moskau, Gogoljirwsky Buloar



Vor dem Hotel Ukraina: Von rechts: Weber, ten Cate, Halumbirek,
Kemp, Jensch, Grasemann.



Mit dem Motorschiff auf der Moskwa
Speckmann, Wladimirow, Hebelt, Gurwitsch, Mortensen rechts im
Hintergrund.

Verlesung der Voten der Richter-Rezensenten als solche bestätigt, ferner wurden weitere internationale Preisrichter der F.I.D.E. ernannt, die Dokumentation von Problemen und Studien wurde erneut besprochen (wobei der Aufruf „Problemsammlungen“ von G.Latzel, Heft 23 S.335 zur Sprache kam), u.a.m.

Der internationale Konkreß begann am 29.8. um 10 Uhr mit einer Eröffnungsansprache durch A.P.Kasanzew. Nach der Wahl des Präsidiums begrüßte Exweltmeister Smyslow die Anwesenden im Namen der Schachföderation der UdSSR. Auf die Erwiderung des Präsidenten der Fidekommission, N.Petrovic, begann die sachliche Arbeit mit der Diskussion über den russischen Vorschlag, Mannschaftskämpfe unter Beteiligung möglichst vieler Nationen auf dem Gebiet der Schachkompositionen zu veranstalten (und zwar derart, daß die Wettbewerbe an mehreren „Brettern“ für die verschiedenen Kompositionsarten - 2♔, 3♔, ♚♔, Studien, ♚♔♚ - wobei jeweils ein bestimmtes Thema gestellt wird, ausgetragen werden). Der Vorschlag fand grundsätzlich Zustimmung; A.P.Kasanzew kündigte an, daß unter Berücksichtigung von innerhalb eines Monats eingehenden Vorschlägen demnächst die erste Ausschreibung erfolgen werde. Ein großer Teil des Programms der folgenden Sitzungen wurde durch Vorträge von Rudenko (Lage und Perspektiven des gegenwärtigen Zweizügers), van Dijk (strategische Drei- und Mehrzüger), Grasmann (das logische Problem), Pachman (böhmische Schule), Kasparjan und Dr.Grzeban (der nicht anwesend war und dessen Manuskript verlesen wurde) über die Studie ausgefüllt. Unter Vorführung der ersten Preisträger wurde ferner von R.M.Kofman das Ergebnis des von der Schachföderation der UdSSR ausgeschriebenen Loyd-Gedenkturniers (Heft 20/21 S.306) bekanntgegeben. Am Abend des 30.8., an dem zugleich einige der Teilnehmer im russischen Fernsehen auftraten, fand ein Kompositionswettbewerb über ein Zweizügerthema (Pikkanny mit 2 Fluchtfeldern) statt, bei dem jeweils 1-2 Russen und ein Ausländer zusammenarbeiteten und das in einer Frist von etwa drei Stunden zu bewältigen war. Von 14 Bewerbungen setzte der Preisrichter C. Mansfield eine Aufgabe von Rudenko und Mortensen, die das Thema mit drei Fluchtfeldern darstellt (Kh1 Df2 Ta5 Lb6 Sc5 e6 Bg6 - Ke5 Sd6 Bc6 e4 f7; 1.De3!), auf den ersten Platz. Einige der russischen Teilnehmer führten ferner Probleme bzw. Studien vor, die sie dem Kongreß widmeten. Nach einer Ansprache der Weltmeisterin Bykowa, Dankesworten von N.Petrovic und Abschlußworten A.P.Kasanzews fand der Kongreß mit einem stimmungsvollen Bankett im Hotel Ukraina sein Ende.

Es war ein inhaltsreicher Kongreß und ein großes Erlebnis für alle Teilnehmer. Wieder einmal hat sich gezeigt, daß alles zum besten bestellt ist, daß Eintracht und Freundschaft herrschen, wann immer die Komponisten ein weltweites Treffen veranstalten. Schade deshalb, daß ihre Zuständigkeit sich auf Fragen des Kunstschachs beschränkt!

Der Schachföderation der UdSSR und den russischen Problemfreunden aber ist das Problemschach für diese Veranstaltung zu großem Dank verpflichtet!

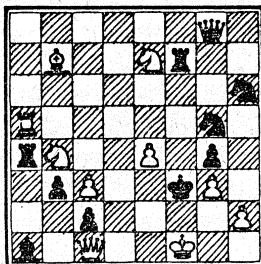
Dr.W.Speckmann

Herbert Ahues, Bremen:

U M E I N E N A S E N L Ä N G E !

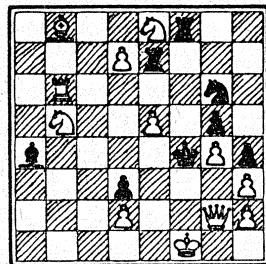
Die Mehrzügerkomponisten haben es gut. Wenn sie einen Urdruck zur Veröffentlichung absenden, brauchen sie keine allzu große Angst zu haben, daß ihnen ein anderer Komponist zuvorkommt und inzwischen die gleiche Idee nahezu steingetreu vorwegnimmt. Bei den bedauerenswerten 2♔-Komponisten ist das anders. Da geht es manchmal darum, wer mit einer Nasenlänge Vorsprung zuerst ans Ziel (d.h. zur Veröffentlichung) kommt. Unser englischer Freund B.P. Barnes sandte kürzlich einen höchst aktuellen 2♔-Urdruck an den „Problemist“ mit der flehentlichen Bitte an den Redakteur, er möge das Stück doch sofort veröffentlichen. Als Begründung wählte

I. H.Ahues
The Tablet 29.4.61



2♔

II. E.Visserman
Thames 64, IV-VI/ 1961



2♔

er den drolligen englischen Ausdruck: "Others are breathing up my neck"(sinn- gemäß übersetzt etwa: 'Ich spüre schon den Atem meiner Verfolger in meinem Nacken'). Daß die ewige Angst der 2 $\sharp$ -Komponisten, zu spät zu kommen, keines- wegs unbegründet ist, habe ich jetzt wieder (nicht zum erstenmal!) selbst er- leben müssen. Ich hatte Anfang April einen Urdruck nach England gesandt(sie- he Diagramm I), wußte aber noch nicht, daß er bereits am 29.4.veröffentlicht worden war. Deshalb bekam ich einen gewaltigen Schreck, als ich im April-Ju- ni-Heft von 'Thèmes 64' (das erst Mitte Mai herausgegeben wurde) eine im we- sentlichen identische Aufgabe von E.Visserman entdeckte (siehe Diagramm II). In dem Bestreben, auf keinen Fall als böser Plagiator zu gelten, setzte ich mich eilends hin und schrieb den Sachverhalt an E.Visserman.Inzwischen stellte sich heraus, daß meine Aufgabe ca. 14 Tage früher veröffentlicht worden war. Trotzdem sind E.Visserman und ich übereinstimmend der Meinung, daß in einem solchen Falle etwa gleichzeitiger Veröffentlichung beide Aufgaben voll exis- tenzberechtigt sind und auch Anspruch auf eventuelle Turnierausszeichnungen haben. Oder ist jemand anderer Ansicht?

Lösungen: I: 1.Td5? K:e4+ 2.Tf5 $\sharp$ aber 1.-,Dd8!, 1.Sbd5? K:e4+ 2.Sf4 $\sharp$ aber 1.-,T:e4!, 1.Sed5! K:e4+ 2.Sf6 $\sharp$ usw. - II: 1.Td6? K:e5+ 2.Tf6 $\sharp$ aber 1.-,T:d7!, 1.Sbd6? K:e5+ 2.Sf5 $\sharp$ aber 1.-,Lc6!, 1.Sed6! K:e5+ 2.Sf7 $\sharp$ usw.

Im übrigen hatte die peinliche Angelegenheit doch ihr Gutes: Ich verdanke ihr die (leider nur briefliche) Bekanntschaft mit einem großen holländischen Kol- legen.

Bremen, 25.6.1961

Herbert Ahues

Urdrucke

Oktober 1961 (Nr.762-791)

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Zweizüger: (Bearbeiter: H.Albrecht, Frabkfurt/M., David-Stempel-Straße 10)
Richter des Informaltourniers 1961: J.Beszczynski, Danzig.

Der heutigen sehr internationalen, aber auch sehr bekömmlichen Mischung zu- liebe will der Bearbeiter noch einmal den Zorn verschiedener Landsleute ris- kieren, die schon länger auf der Warteliste standen. Aber Gastfreundschaft geht schließlich doch vor, nicht wahr? Und was vorliegt, soll auch bis zum Jahresende gebracht werden, soweit irgend möglich. In Indonesien, einer Prob- lem-Landschaft, die seit dem Wirken von E.G.Schüller und H.V.Tuxen vor rund 35 Jahren fast völlig brach lag, ist anscheinend ein neues Goldenes Zeitalter im Anbruch. Diesmal stellt sich ein weiterer neuer Mitarbeiter von dort vor: Seine Aufgabe (767) ist zugleich die einzige in der Serie, die weder mit Matt- wechsel noch mit Verführungen zu tun hat. Aber die Eigenart ihrer Matts spielt doch noch in mehreren anderen dieser Stücke eine Rolle (764, 766). Eine be- sondere Freude ist der Beitrag des einstigen ruhmreichen Problem-Redakteurs von 'Parallèle 50', der im letzten Frühjahr zu Besuch in Frankfurt war und der zur Zeit einen Dreiländer-Lösungswettkampf Brasilien-Holland-Deutschland zu organisieren bemüht ist; diese Aufgabe (770) ist ganz im frühen Stil der 'weißen Kombinationen' gehalten mit ihrer Übertragung schwarzer Schnittpunkt- thematik auf Weiß in Verführungen, aber sie hinkt auf einem der vier Beine ein wenig (auf welchem?). Genau das - aber nun ganz auf 'modern' - tut übrige- ns auch die 768. Ganz besonders gespannt bin ich darauf, was die Löser zu der Gemeinschaftsarbeit von Meister und Meisterschüler aus Moskau -sozusagen Fallobst für die Schwalbe von der dortigen Tagung - sagen werden! Und hier ist nun die Versuchung übermächtig, zu zitieren, was im letzten 'Problemist' (IX/61) G.W.Chandler in einer Polemik gegen die 'moderne' Kompositionsweise und 'ein paar zum Suchen der Absicht des Komponisten erzogene kontinentaleu- ropäische Löser' über Halbbatterie-Aufgaben wie 762 und 769 im besonderen ausführte: "Man stößt gelegentlich auf ein modernes Problem, in dem zwei weiße Figuren praktisch außer Spiel sind und augenscheinlich ein bestimmter Zug einer von den beiden der Schlüssel sein muß. Der Löser hat also lediglich die Schlüssel-Figur zu ermitteln. Damit wird nicht nur für ihn die Auswahl auf zwei Züge eingeschränkt, was in jedem Fall eine schwerwiegende Schwäche

bedeutet, sondern der Schlüssel kann nur schlecht sein, welche Figur ihn auch liefert. Und weil zwei Sünden nicht eine Tugend machen, so kann der Umstand, daß ein gleichermaßen schlechter Zug als Verführung gegeben ist, nicht die grundlegende Schwäche des tatsächlichen Schlüssels ausgleichen." Wenn Sie, liebe angeblich abartige Löser, nun diese Theorie mit der Wirklichkeit vergleichen haben, so könnten Sie sich eigentlich gleich die Frage vorlegen, warum ein bestimmtes – bisher nicht erwähntes – Stück unter den Neun als dasjenige bezeichnet werden muß, das sich vom traditionellen Problem-Geschmack am weitesten entfernt. Aber das ist nun schon beinahe ein philosophisches und kein Schach-Problem mehr!

An EP (Oviedo) und einige andere: Anfragen von Komponisten nach dem Erfolg ihrer diversen Aufgaben in ausländischen Informalturnieren kann ich aus Mangel an greifbaren Unterlagen, Zeit, Geld und Neigung leider nicht beantworten!

Drei- und Mehrzüger: (Bearbeiter: Dr. W. Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4)

Nr.771 ist eigentlich mehr ein Lehrbeispiel für 2 Themen, die man als Lösung und Verführung schon in manchen früheren Miniaturen antrifft. Bei Nr.772 wird manchem Löser eine 'Erinnerung' aufblitzen. Nr.773 enthält eine einfache Strategie, Nr.774 aus dem Nachlaß des damals sehr produktiven Komponisten bietet einfache Mattwendungen. Die Motive der Nr.775 sind bekannt. Nr.776 ist ein Beispiel für eine verhältnismäßig selten anzutreffende Aufgabentyp. Nr.777 zeigt ein hübsches Duell der Türme, in Nr.778 wird ein reizvolles Motiv zweifach gesetzt, und Nr.779 wird nicht leicht zu lösen sein.

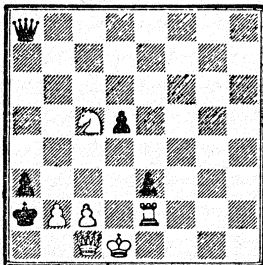
Märchenschach: (Bearbeiter ab 1.Januar 1962: H.P.Rehm, Geislingen/Steige)

In Nr.780 beachte man neben dem Zugwechselcharakter die Verführungsthematik. Wohlthuend ist in Nr.781 die Ausgewogenheit der zahlreichen Varianten. 782, eine 'Beinah-Miniatur', zeigt interessantes weißes Spiel. Nr 783 und 784 haben gleichen Inhalt! Nr.785 wird der Gruppe der Tempozug-Aufgaben zuzuordnen sein. Man sollte sich bei den Nrn.786-8 durch die hohe Zugzahl vom Lösen nicht abhalten lassen.

Bemerkungen und Berichtigungen:

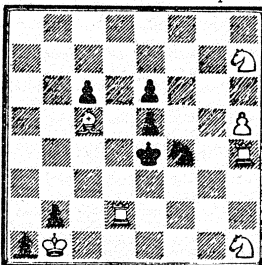
E.Petite (Oviedo) verbessert seine dualistisch befundene 572 (Febr.-März 61) wie folgt: Kd3 Df7 Tf3 h6 Ld6 h1 Sa7 g5 Bc5 f4 - Kd5 Dh8 Te4 g8 La3 Sc7 Bb7 d4 e3 e6 f5 (10+11) 2± 1.T:e6! L:c5!, 1.S:e6! Dazu Zwilling mit s La3 auf f8 = 1.S:e6! L:d6!, 1.T:e6! - F.V.Schulz verbessert seine Nr.578 (Heft 20/21 S. 298) durch Hinzufügung eines sBb3. Nach 1.Kf3! (Zugzwang) folgt auf 1.-,Se8-2.Dc7 3.Dc3±. Der S kann durch Züge nach d6 und nach f6 fortgesetzt verteidigen, beides wird als Block genutzt: 1.-,Sd6(Sf6) 2.Dg7(Db4+) Kc5(Ke5) 3.. Da7(Df4)±. Eine harmonische Darstellung. - H.Pruscha fügt zur Verhinderung der Nebenlösung 1.D:a8 in seiner Nr.581 (Heft 20/21 S.299) einen sBa3 hinzu. - In dem Aufsatz von H.Ahues "Eine originelle Idee ..." (Heft 24/25 S. 355) fehlt bei der Aufgabe Nr.1 von J.Haring ein sBg7. - Bei Nr.704 (Heft 26 Seite 378) von O.Wielgos bittet der Verfasser, den wTh5 zu streichen und die w Dh6 nach g5 zu versetzen. - Seiner Nr.215 (Heft 8, Februar 1960 und Heft 12 Juni 1960, Seite 178) gibt Peter Kniest nun folgende Fassung: Ka1 Dc1 Lg8Sh7 - Kd5 Te6 f7; Hilfsmatt in 2 Zügen, 4 Lösungen: 1.Tef6!, 1.Td7!, 1.Tf4!, 1.Td6! Halbfesselung mit Echospiele. - Bitte prüfen! - In Heft 24/5 Seite 361 ist bei der Lösungsbesprechung zu Nr.542 in Zeile 3 das sinnentstellende Wort 'nicht' zu streichen.

762 John M. Rice
Urdruck London



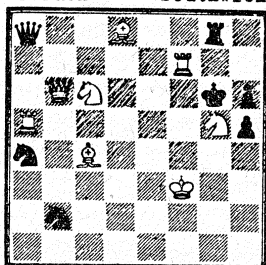
Matt in 2 Zügen (6+5)

763 Tivadar Kardos
Urdruck Budapest



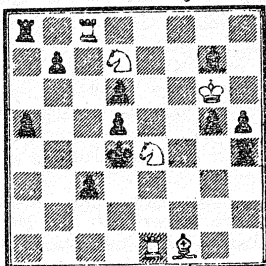
Matt in 2 Zügen (7+7)

764 Barry P. Barnes
Urdruck Southwick



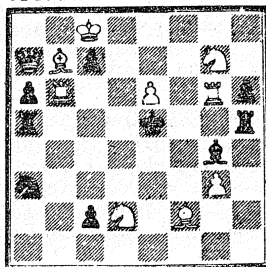
Matt in 2 Zügen (8+7)

765 Touw Hian Bwee
Urdruck Djakarta



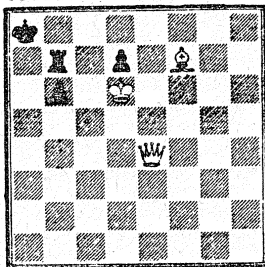
Matt in 2 Zügen (6+11)
A)Diagr. B)wKc1 C)wKa3

768 Leopold Szwedowski
Urdruck Ostrolenka



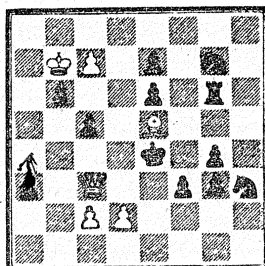
Matt in 2 Zügen (10+9)

771 E.M.H.Guttman
Urdruck München



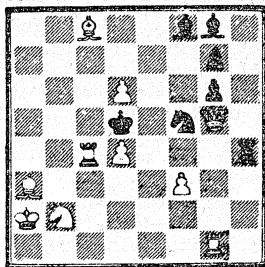
Matt in 3 Zügen (3+4)
A)Diagr. B)wDh1 + wLh3

774 F.Berhausen +
Urdruck



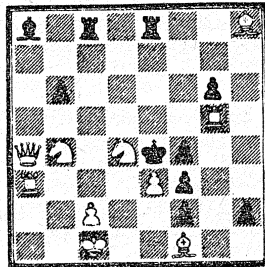
Matt in 3 Zügen (6+12)

766 Eeltje Visserman
Urdruck Den Haag



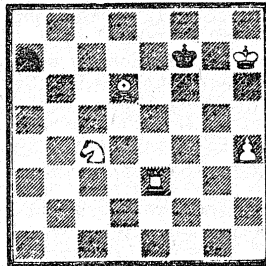
Matt in 2 Zügen (10+7)

769 L.I.Loschinskij & W.I.Tschepishnyj
Urdruck Moskau



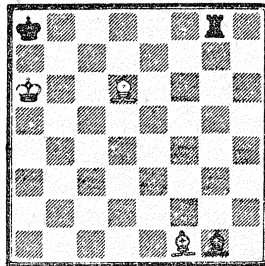
Matt in 2 Zügen (10+10)

772 E.Kohbieter
Urdruck Essen



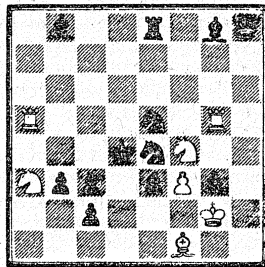
Matt in 3 Zügen (5+2)

775 Dr.Karl Fabel
Urdruck München



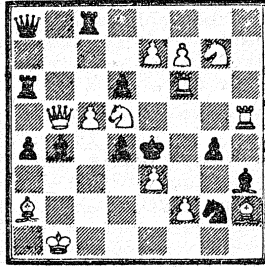
Matt in 4 Zügen (3+3)

767 Siem Giok Liam
Urdruck Jogjakarta



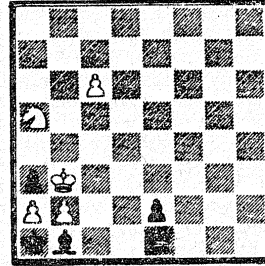
Matt in 2 Zügen (8+11)

770 Godefroy J.Martin
Urdruck São Paulo



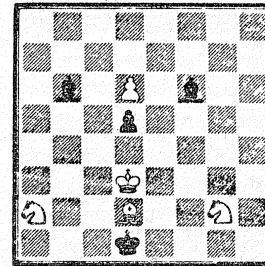
Matt in 2 Zügen (13+11)

773 C.Bilfinger
Urdruck Dossenheim



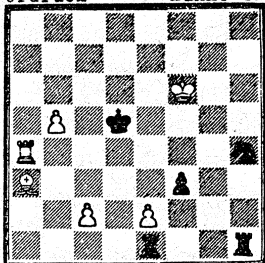
Matt in 3 Zügen (6+4)

776 Dr.W.Speckmann
Urdruck Hamm i.W.



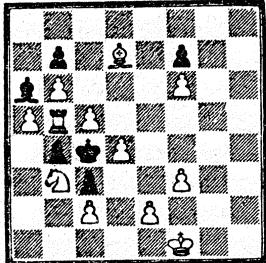
Matt in 4 Zügen (5+4)

777 H. Lücke
Urdruck Hannover



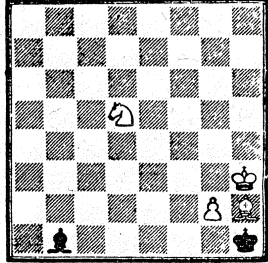
Matt in 4 Zügen (6+5)

778 Rudolf Queck
Urdruck Glimbach



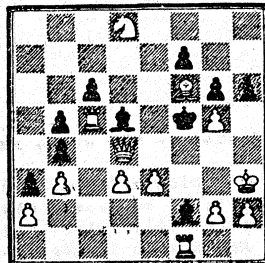
Matt in 6 Zügen (12+6)

779 Karl Junker
Urdruck Neuenrade



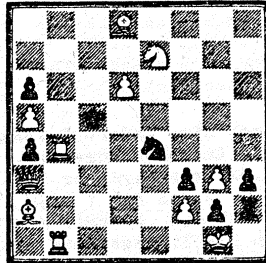
A: Diagramm: 6+ (4+2)
B: Sd5 → f3: 7+

780 A.E. Wirtanen
Urdruck Helsinki



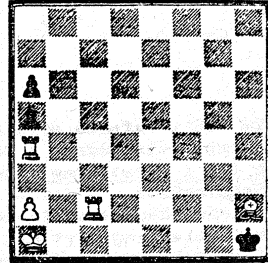
(13+10)
Selbstmatt in 2 Zügen*

781 Eeltje Visserman
Urdruck Den Haag



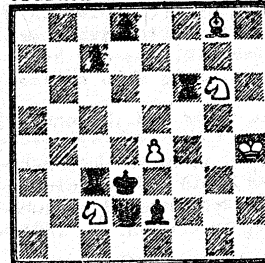
(11+8)
Selbstmatt in 3 Zügen.

782 Baldur Kozdon
Urdruck Moosburg



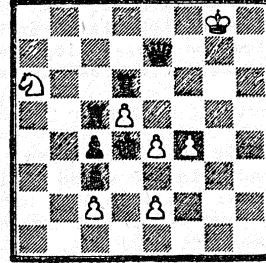
(5+3)
Selbstmatt in 8 Zügen.

783 Vladimir Pachman
Urdruck Prag



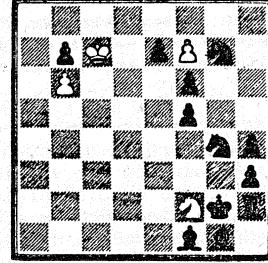
Weiß sieht an! (5+7)
Hilfsmatt in 3 Zügen*

784 Oskar Wielgos
Urdruck Bottrop



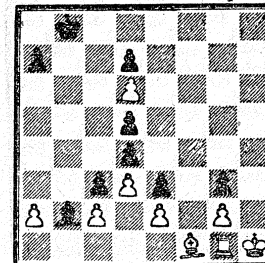
(7+6)
Hilfsmatt in 3 Zügen*

785 Zoltan Zilahi
Urdruck Budapest



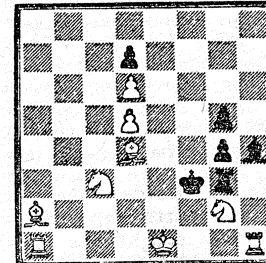
(4+12)
Hilfsmatt in 3 Zügen

786 Dr. J. Bebesi
Urdruck Budapest



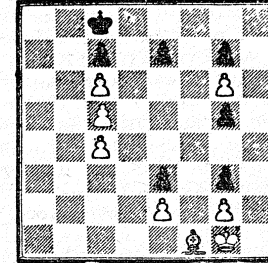
(9+9)
Hilfsmatt in 24 Zügen

787 Theo Stendel
Urdruck Marienthal



Serienzug- (9+6)
Hilfsmatt in 17 Zügen*

788 Tivadar Kardos
Urdruck Budapest

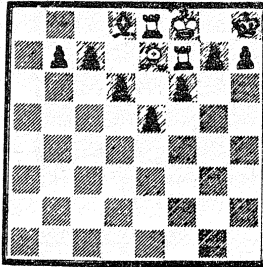


(8+7)
Hilfsmatt in 19 Zügen

Am Rande des Schachbrettes

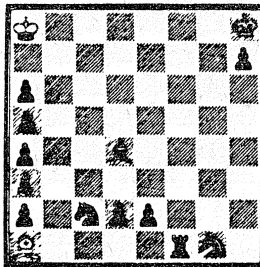
Bearbeiter: Dr. K. Fabel, München 9. Pistorinistraße 8)

789 T.H.Willecocks
Urdruck Bristol



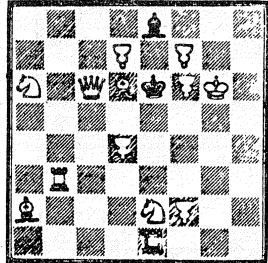
Letzter Zug? (4+9)
(Last move?)

790 H.Th.Kuner
Urdruck Rheinfelden



1+ vor 6 Zügen (2+13)
(Mate in 1 after 6
White and 5 Black moves
have been retracted)

791 Dr. Karl Fabel
E. Bonsdorff zum 40. Ge-
burtstag gewidmet.



Wieviele (13+2)
Matts in einem Zuge?
(How many mates in 1?)
♞ = Taxis, vergl. Text.

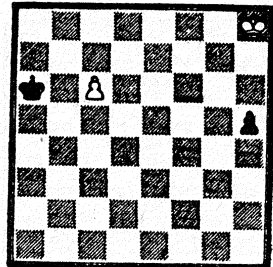
Zu THW's Aufgabe gibt es noch eine andere Fassung mit vSe6. - HTH wurde zu seinem Retro durch B. Sommers Aufgaben angeregt. -

T A X I - Probleme: Am 18. Oktober wird der finnische Problemverfasser und Schachmännchen E r o B o n s d o r f f 40 Jahre alt. Er bevorzugt die „finnisch-mathematischen“ Probleme (vergl. das Septemberheft). Privat ist sein Lieblingswort und sein Lieblingsgefahrte „Taxi“. Aus diesem Grunde erfand ich eine neue Figur, das Taxi mit 3 Vorwärtsgängen und 1 Rückwärtsgang (Abkürzung - X, Symbol - ♞). Das Taxi ersetzt den Bauern. In der Grundstellung, also s.B. Ia2, kann es einen Einfach-, einen Doppel- und einen Dreifachschritt machen. Hat es bereits gezogen, so kann es auch 1 Schritt zurückziehen, aber nicht über die Grundstellung hinaus. Das Taxi schlägt wie ein B. Auf der letzten Reihe angekommen, kann es sich umwandeln wie ein B oder stehen bleiben und gelegentlich wieder zurückziehen. Theoretisch erscheinen 3 verschiedene Arten von e.p.-Schlägen möglich. E.B., dem wir herzlich gratulieren, muß noch entscheiden, welche davon zulässig sein sollen.

DIE STUDIE (Bearbeiter: Dr. Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp)

Die weltberühmt gewordene Studie Nr. XXVIII dürfte vielen unserer Leser bekannt sein. Es ist verblüffend, wie der weiße König das Remis dadurch sicherstellt, daß er gleichzeitig zwei Ziele im Auge hat: den schwarzen B einzuholen und seinen Bc6 zu stützen, um mit seiner Umwandlung zu drohen. - Interessant ist, daß in dem Dezemberheft 1921 (S. 272) der Deutschen Schachzeitung die Position unter der Überschrift "Endspielstellung" und mit folgendem Begleittext erschienen ist: „Die obige Stellung eignete sich vor kurzem in einer Partie zwischen 2 Schachfreunden von mittlerer Stärke. Weiss am Zuge gab die Partie auf, da er ja den feindlichen Bauer nicht mehr aufhalten kann, während der eigene Bauer vom feindlichen König erobert wird. Nicht wenig verblüfft war aber hinterher der Führer der weißen Steine, als er von einem dem Spiel zuschauenden Meister darauf aufmerksam gemacht wurde, dass er die Partie zu Unrecht aufgegeben hatte, da sie - so unglaublich dies auf den ersten Blick auch erscheint - glatt remis ist...“ - Ob dies wohl eine wahre Begebenheit ist (war also Reti der 'zuschauende Meister', und hat er die Stellung dann als Studie veröffentlicht), oder könnte die Dt. Schachz. hier einer Mystifikation zum Opfer gefallen sein?

XXVIII Rich. Reti
Kagans Neueste Schach-
nachrichten 1921



Remis

Zweizüger (Bearbeiter: Herm. Albrecht)

636 von Lipton: 1.Sd3? (Ka3 2.Lc5#)

Ka3!, 1.Lc5? (Ka3 2.Sd3#) K:b5!
1.Sd5? (Ka5 2.Lc3#) Ka3!, 1.Lc3! Ka5
2.Sd5# etc. Die ersten und die Matt-
züge sind vertauscht; dies in zwei
Paaren. — Reziproktematik bei Königs-
fluchten. Die Batteriehäufung unter-
streicht noch die innere Geschlossen-
heit und sparsame Gestaltung (LW)
Ein interessanter Fund und sehr sauber
gearbeitet (RL, HAT) Trotz Einfachheit
vortrefflich (DrHA) Schön und sparsam
(KP, ESchä) Hübsch (HMS, Axt) Sehr fein
(CJ) Wie aus dem Armel geschüttelt,
aber ausgezeichnet (HZ).

637 von Dombrovskis: Nicht die Selbst-
und Entfesselungen 1.L:e5? (g5 2.
Lf6 #) Sc4! oder 1.S:e5? — "schöner
Schlüssel", CJ — (g5 2.Sg6#) Th7!, son-
dern Kreuzschach mit 1.Se7! ed+ 2.Sf5#.
Dies alles suggestiv, sparsam, sauber
und noch mit gutem Nebenspiel garniert;
eine schöne Arbeit (HAT) Bietet etwas
wenig (DrHA) Gefällig (HZ) Sehr schöne
Verführungen (KP, ESchä) Sehr angenehm,
daß die suggestiven Selbstfesselungen
mißglücken. Die Lösung fand ich wirk-
lich zuletzt (Axt), was für mich wie
auch bei der vorigen ein Beweis der
Qualität ist (NR) Saubere, sparsame
Konstruktion (LW).

638 von King-Farlow: 1.S7a6/S7e6? La3

/Le3!, 1.Sb5? (thematische Verfüh-
rung (Sf5!), richtig 1.Sd5! Verführungs-
reich, trotzdem nicht schwer, da man
sofort aus der Brettbegrenzung Nutzen
zu ziehen sucht (Axt) Nett (HZ) Die
gleichfarbigen LL stören zwar etwas,
doch wiegt der Inhalt den Mangel auf
(KP) Trotz der Symmetrie reichhaltig
und nicht eintönig. Gerade um der Sym-
metrie willen ist hier die Umwand-
lungsfigur gerechtfertigt. Warum sollen
Probleme mit solchen weniger orthodox
sein als Probleme ohne solche und nicht
mit ihnen konkurrieren können? (NR)
Das sollte doch klar sein: Weil, so-
bald Wettbewerbs- oder Vergleichsrück-
sichten eine Rolle spielen, die Start-
bedingungen gleich sein müssen, und
zwar überall gleich, wo dasselbe geübt
wird. Mit den federnden Spezialsohlen
kann man große Sprünge machen, aber
keinen Hochsprung-Weltrekord aufstel-
len und nur außer Konkurrenz antreten.
Will man Problemturniere, so muß man
auch die jeweils für alle Teilnehmer
verbindlichen Konventionen wollen. Was
638 angeht, so hat der Autor sein Spe-
zial-Hilfsmittel m. E. nicht gerecht —

fertigt, denn in Verführung und Lösung
ist immer nur einer der ominösen LL
tätig (HAT)

639 von Ahues: 1.Sce2? (K:e4+ 2.Sc3#)

S:e4!, 1.Sge2? (K:e4+ 2.Sd4#) T:e4!,
1.Lc3! K:e4+ 2.Ld4#. Dreimal Kreuz-
schach nach Königsflucht, auch wieder
leicht Überdurchschnittlich (LW) Gut
(ESchä) Sehr nett (WS) Eine prächtige
Leistung (DrHA) Rundum fein, besonders
glücklich die Differenzierung der
beiden Schein-Themamatta.

640 von Wirtanen: 1.L—? c2!, 1.L:c3?

K:e3!, 1.e6? b:c!, richtig 1.Se7!
T/Le6 2.Dd5#/Sd6#. Finnischer und ge-
wöhnlicher Nowotny in den Verführungen
und Grimshaw in der Lösung, sehr gut
(HZ) Originell (LW) Nicht besonders in-
teressant (Axt) Wer zieht schon 1.
L:c3?? K:e3? (WS) Vielleicht deshalb
und auch um den angeklebten Apparat in
SW besser 'anzubinden', sendet der Au-
tor ohne näheren Hinweis folgende Kor-
rektur: Kd8 Dd7 Ld4 e2 Sc6 e8 Bc4 e3
e5 f2 f4 — Ke4 Dh1 Tb3 h6 Lb2 g8 Bb5
c3 f5 g3 g5 (11+11). Das Matt 2.f3#
erscheint jetzt durchgehend u.1.L:c3?
scheitert an 1.—, Dd1!, zweifellos ein
Gewinn. Aber ein Manko bleibt, daß der
Schnittpunkt auf e6 in 1.e6? nur der
Definition nach etwas anderes ist als
in der Lösung.

641 von Haring: 1.Lc3? Tf5!, also 1.

Lf6!, wobei nur Sd4 (e5) 2.Sf2#
(statt 2.Sg3#) sich ändert. — Nicht
sehr reizvoll, die Doppeldrohung stört
(Axt) Schade, daß erst die Doppeldro-
hung löst (JB) Gefällt mir gar nicht,
oder ist das eine NL? (HZ) Mit Recht
unter 'Ferner liefern' (ESchä)

642 von van Dijk: 1.Ld6/Td6/Td5? Sf3/

Le5/Se6! — 1.Ld5! T/L:d5 2.dc/Sd4#
Weiße "Nowotny"-Orgelpfeifen! Nämlich
vier doppelwendige schwarze auf eben-
solchen weißen Schnittpunkten. Glän-
zend (LW) Spricht an! (JB) Hat mir von
allen 2# am besten gefallen (HTK) Be-
ster 2# des Heftes (NR) Ein sehr schö-
nes Auswahlproblem (Axt) A magnificent
piece of work (B.P. Barnes) Drei aus-
gezeichnete Verführungen (KS), über die
wegen der recht schwierigen Paraden
viele gestolpert sind und die von al-
len andern in ihrem Sinn verstanden und
gelobt wurden. Alle (außer ESchä) fin-
den auch, daß der Inhalt gewisse Män-
gel (Tf5 leider ohne Funktion in der
Lösung, DrHA) vergessen läßt.

643 von Bruer: 1.d5! Zugwechsel mit

Übergang zur Drohung (2.dc#), wo-
gegen nur Lc7 nicht hilft und zu einem

hier schwer verzeihlichen Dual führt, zwei Mehrmatts (Kc5 2.d6+, cd 2.Td:d5+) und einer Mattänderung (c5 2.Te6 statt do+). - Guter Start (NR) Ganz ausgezeichnet und nicht leicht (HZ) Ein kleines Kriminalstück mit vielen Nebenrollen (RL) Die Verwandlung ist sehr hübsch, erforderte aber nicht die Zugwechselform; die Rolle der wD ist kümmerlich, obendrein Satz dual Sc5 2.do/D:b8+ (CJ) Der Satz dual stört empfindlich (LW) Der Autor hätte nicht schreiben sollen "Ein Zugwechselproblem mit Dualvermeidung"!!

644 von Rice: Selbstfesselung mit folgender Entfesselung falsch: 1.Sde4? Td3! und richtig: 1.Sf:e4! unter Mitwirkung des sK. Mattwechsel mit Rückkehr der Schlüsselfiguren (LW) zur Abspernung der geöffneten schw. Linien, die sehr hübsch die bei Figurengleichheit doch ungleichen Matts schafft. - Sehr eindrucksvoll (HZ) Hübsch (NR) Fein (JH, KP) Gut (ESch) Stimmen wie: Gab's schon besser (Axt) oder: Soll das alles sein? Wozu der Aufwand? Hier bürgt der Name nicht für Qualität (NR) sind etwas überraschend.

Gesamturteile: Die 2+ sind fast durchweg gediegen und verführungsreich (Dr HA) Alles sehr gut (PE) Eine schöne (GM), beachtliche Serie (LW) Keine schlechte Serie, aber auch kein Genieblitz darunter (KH) Dafür sicher der eine oder andere Preisträger! (HAT).

Drei-u. Mehrzüger (Bearb.: Dr. Speckmann)

645 von Ahlheim: 1.Sc3! Zugzwang: 1.- Ka7 2.Da4+ Kb6 3.Sd5+, 1.-, b6 2.Lg2+ Ka7 3.Da4+, 1.-, b5 2.Dc6+ Ka7 3.S:b5+. Hübsche Wendungen, doch ist in jedem Matt eine weiße Figur untätig. - Hat sich als schwierig erwiesen (HA, EB, HZ), auch haben die Abspiele gefallen (NR, HZ), zahlreiche Löser bemängeln aber die nachträglichem Figuren (HP, DrHA, DrEF, KP, NR).

646 von Dr. Speckmann: Auf Schachgebote der s.D. sind Satzmatts vorhanden. Könnte der Sc6 vom Brett entfernt werden, so ginge auf 1.-, Ld5 2.De8+, auf 1.-, Dd5 2.Da4+. Jeder S-Zug stellt eine Zug- oder Wirkungslinie der wD: 1.Sa7, a5, b4, d4+ Dd5!, 1.Sb8, d8, e7, e5+ Ld5!, also vollständiges Verstellungsspringerrad in der Miniatur. Zum Ziele führt nur 1.Sb4+! Dd5 2.S:d5 dr (Le8) 3.Da4+ (De8+), während das analoge 1.Se7+? Ld5 2.S:d5 nicht genügt. - Schachschlüssel und Damenfraß (wer wird denn so gefräßig sein? WSch) befremden HA (wirkt etwas plump) und HP (im ganzen etwas steif geraten). Hingegen: Ein schalkhafter Einfall (DrHA)

trotz der Gewaltlösung eine schöne symmetrische Miniatur (KP); ein interessantes S-Verführungsrad (HZ). Eine Stellung, die zum Lösen reizt, aber wie verhext, nicht geschafft (CJ); eben: wer nicht an Schach im Schlüsselzug glauben will, muß sich halt an anderen Versuchen die Hörner abstoßen (RL).

647 von Bilfinger: 1.Se2 Lf6 2.La5! Tb5/Ta5/Le7, c3 3.Ta3+, Sb6+ (Blockspiele), Sc3+. Eigentlich ein verlängerter Zweizüger. - Leicht, sehr gut (KP); nett. H.A. vermutet aber in der Lösung eine Nebenlösung, R.L. vermißt den Rätselcharakter, und HHSch sowie KP beanstanden das Fehlen des Probe-spiels.

648 von Ringeltaube: 1.Td4? (2.e5+) L:b7! Mit 1.Lc6! (droht 2.Td4 oder 2.e5) d:c wird diese Verteidig. durch den Hilfsstein Bd7 ausgeschaltet, nach 2.Td4 sind nun aber neue Paraden eingeschaltet: 2.-, Lf5 (L:g4) 3.ef (Sg2)+; also ein Hamburger mit zwei neuen Verteidigungen. 1.-, Lb7 2.Sg2+ K:g4 3.L:d7+. - Ausgezeichneter Schlüssel, recht schwierig (HZ); schwierig und schön (KP); besonders schön das Nebenspiel (CJ) mit überraschendem Matt des L auf d7. Gelobt auch von KF, ESch, DrHA.

649 von Nowotny: 1.Tf4! mit der Absicht 1.-, Sa3 (Sc3, Sd2+) 2.Ka3 (Kc2, K:c3); doch geht auf 1.-, Sa3 und 1.-, Sc3 auch 2.Tf2, also vernichtender Dual.

650 von Leihls: Satz: 1.-, Ld1 2.Sg1 Le2 3.S:e2 f:e 4.Lf3+; Lösung: 1.Sg1! Ld1 2.Ld3 3.Se2 4.Sg3+, L:e2+. Zugwechsel, die Mattführung wird etwas geändert. - Vom Blatt zu lösen (RL), aber: sehr schwierig (HA); die Auswahl von Lösungsmöglichkeiten ist ja nicht gerade groß, trotzdem nicht so leicht, wie es nachträglich erscheinen mag (HP) nicht leicht, den richtigen Weg zu finden (KP). Gelobt auch von GM, DrHA, CJ.

651 von Pfefferkorn: Auf 1.Le6! Te7, f3 (Tg5, Sh4) 2.Lf5+ (Lh3, Sfe4) geht nach 1.-, Se7 neben 2.Sd7 auch 2.L:g4 hg 3.S:g4 (Dual); ferner nebenlösrig durch 1.L:d5 Lf7 2.Sc4! L:d5 3.Df1+.

652 von Jambon: 1.d7! (droht 2.d8D) Ta8 2.Sd6 Lc4 (2.-, Tf8 3.Sf7+ oder 3.d8D) 3.Seo8 Lg8 4.d8D Dc4 5.Df6+. Ein Partiemotiv im Problem. - Ablehnend (zu farblos) nur KR. Sonst aber: Von ansprechender Lebendigkeit (HA); originell (GM); der 3.Zug war der Schlüssel der gefunden werden mußte (NR); besonders der 3.Zug überraschend (CJ).

653 von Pachman: Weiß will mit Kd5 nebst Kc6 nebst Lb7 mattsetzen, was zunächst noch sowohl am Eingreifen des

st auf der c- wie (nach e:f) auf der e-Linie scheitert. Sofort 1.Lc5? hat daher (wegen 1.-,e:f) ebenfalls keinen Erfolg. Deshalb erfolgt zunächst, um dem Schwarzen die Erwiderung e:f3 zu nehmen, 1.Lb8 Lg3 2.f4 L:f4 3.La7 Le3 und nun führt 4.Lc5! L:c5(Lf4) 5.Kd5! 6.Kc6 zum Ziele. - Toll(HH) Ein prächtiger Mehrzüger (GM) Nicht schwer, aber sehr fein (CJ).

Märchenschach (Bearbeiter Pet.Kniest)

654 von Mikan: Absicht: 1.Lf2! Lg2 2.

Tf4 Kf4 3.Sg6 Kf3 4.Se5+ Kf4 5.Lg3 1.-,g5 2.Df5+ Lf4+ 3.K:h1 h2 4.Tg5 h3 5.Tg2 h:g#. Total verunglückt. Kurzvariante nach 1.-,g5 mit 2.Lg1 Lg2 3.Df5+ Lf4+ 4.Tg3 h:g#. Nach 1.Tg5! eine 4-zügige N.L.: 1.-,Kf4/Lg2 2.S:g6+/Lg4+ Kf3/Kf4 3.La5/Lg3+ Lg2/h:g3# 4.Tg3 h:g3#, ebenso mit 1.Tf4! K:f4 2.S:g6+ Kf3 3.Ta-e2 Lg2 4.Se5+ Kf4 5.Lg3 nebenlöslich, außerdem viele Abweichungen in der Autorlösung.

655 von Bartel: S.: 1.-,Ld5 2.Se3 Td2# L.: 1.Sd4 Tb2 2.Kc3 Tb3#. - Schön (HP) Überraschend (DrHS) Unglaublich; 3/4 Stunden Lösungszeit. Solche Kleinigkeiten reizen zum Lösen (KP).

656 von Bisan: Drei (!) s. Tempozüge 1.a2 0-0-0 2.a1s! T:d6 3.Sc2 Te6# Eigenartig, daß 1.-,Td1 nicht geht. Hat mich begeistert (KP) Hübsche Begründung der Rochade (LW) Leicht, aber gut motiviert (EB) Jedoch mit 1.-.h5 -h4:g3-g2 Ta1-c(d) 1-c(d) 3-h3# nebenlöslich. Eine Korrektur dürfte ohne große Schwierigkeiten möglich sein.

657 von Loewenton: 1.La1! f4 2.Tb2 Kd4 3.Tb6+ Ke3 4.Tf6 Sg7# - Fein(DrHS) Gefällig, der s L überschreitet zwei Schnittpunkte (KP) Eine reizvolle kleine Aufgabe, die man sich merkt (DrHF) jedoch mit 1.Lf6 f3 2.Te2 Kd5 3.Te4 h4 4.Tf4 Sd6# und 1.Tg2 Kd5 2.Tg4 f3 3.Tf4 usw. nebenlöslich. Vielleicht genügt zur Korrektur ein SbC7?

658 von Szügyi: Mit SbH3 (s.Heft 24/5 S.357, Druckfehler) a) 1.Db3 f6 2.K:b2 f7 3.Ka3 f8T 4.Dd3! Ta8#; b) 1.Ta5 f6 2.T:b5 3.Kb2 f8D 4.Ka1 Da3#. - Viele Fehlversuche! - b) fällt gegenüber dem feinen a) ab (LW) b) bereitete mir wesentlich mehr Arbeit als 659 (DrHF) Nicht leicht (DrHS)

659 von Trück & Dr.Selb: 1.Dc8+!! Lc4 2.Dg4 Sd5+ 3.Kf7 Se3+ 4.Kg6 Sf5 5.Kh5 Lf7#. - Excellent (DN) Sehr hübsch (EK) Hat mir großartig gefallen; diese Aufgabe hätte einen Preis verdient (KP) Nicht schwierig, jedoch erstaunlich, daß ohne NL(EB) Tadellos, funktioniert wie geschmiert, vom Blatt in einer Minute gelöst (NR) Fand ich nicht schwer (DrHF) So kann man sich irren (PKT)

660 von Rusek: Die Lösung 1.Dg5! Ta2 2.Sd2 Ta6 3.D:c5+ Te6 4.Df2 Te1# wird unterstrichen durch das Satzspiel 1.-,Tg8 2.Sf2 Tg1#. - Sehr gut (ESch) Schönes Echo (KP) Hervorragend (LW).

661 von Tchepijnyi: Absicht: a) 1.Tf7

Ld8 2.T3b7 L:h4 3.Tf6 Le8 4.Lb6!; b) 1.Tc7 Le8 2.La7 La4 3.Tc6 Ld8 4.Tbb6. - Völlig verunglückt: a) 1.T3b6 Le8 2.Th6+ Kg8 3.Tg7+ - 4.Le1 und 1.Tf7 Ld8 2.Le1/g3 L:h4 3.L:h4 L:f7 4.Le1 L:b3#. b) 1.Lb6 Le8 2.Ld8 La4 3.T7b5 L:d8 4.Ta3 L:h4# oder 1.Tf7 Ld8 2.Td7/Kd1 L:h4 3.Td1/L:h4 Ld8/L:f7 4.Lh4/Le1 L:h4#/L:b3#.

662 von HPRehm: Bb2 ist weiß (s. Heft

26 S. 377). Leider ist auch nach der Verbesserung diese prächtige Aufgabe (mein bis jetzt bestes Problem - HPR) noch nebenlöslich mit 1.Sd2 Tb8 2.e4 T:b2 3.f:g4 Tb8 4.Sf1 Tb1 5.Lb4!! T:f1#. Die Lösung zeigt sechs (!) w. Springerrundläufe: 1.Lb4 Se2/Sd1/Sb1/Sa4/Sb5/Sd5 2.Sg3/Sf2/Sd2/Se5/Sd6/Sf6 T:e3 3.S:S Tb3 4.Sc3! h5 5.Se4 T:f3#; nach 1.-,S:e4! folgt 2.g:h7!! T:d3 3.h8L Tb3 4.Lf6+ S:f6 5.Kf4 T:f3# als ausgezeichnete Zugabe. Hoffentlich gelingt unserem jungen Freund eine Korrektur, die den Inhalt der Aufgabe nicht stört.

Am Rande des Schachbretts

(Bearbeiter: Dr.Karl Fabel)

663 von Ceriani: Letzter Zug = g7:Lh8

wird S; davor geschah a7-a6, f6:Sg7 - Sehr gut (HHS). 2 Punkte.

664 von Kardos: Die etwas brutale Mattführung lautet 1.Kd8 T:h8 2.Kc8 T:g8. Die Zugfolgen 1.Dg1+ Ke2 2.0-0 Ta:g1# und 1.Ke7 0-0-0 2.K:e6 The1# sind unzulässig, da sich der w.h-Bauer auf h8 und der schw.a-Bauer auf a1 umgewandelt hat. Die genannten Rochaden sind daher nicht mehr gestattet. Keine besonders tiefgründige Retroanalyse. Die Originalität der Aufgabe wurde von einigen Lösern mit Recht angezweifelt. (6 Punkte)

665 von Sommer: Man nehme folgende

Züge zurück: 1.Kg8:Th8! Th7-h8 2.Kf8:Tg8! 3.Ke8:Tf8! 4.Kd8:Te8! 5.Kc8:Td8 6.Tb6-a6, und setze mit 1.Tb8 #. - Sehr originell. Es dauerte eine Weile, bis ich S. auf die Schliche kam (HHS) Eine sehr gute Aufgabe unseres Altmeisters. (7 Punkte)

666 von Rouse Ball: Die Wahrscheinlichkeit für ein, sicheres! Schach (bei dem die schachbietende Figur vom K nicht geschlagen werden kann) beträgt bei der D 1036/(64 x 63) = 37/144, beim T 1/6, beim L 13/144 und beim S 1/12; sie ist also bei der D am größten und beim S am niedrigsten. (12 Punkte)

666a: 5 D auf b4,
d 10, f6, h2
und j8 oder auf b8,
d2, f6, h10 und j4 =
Spiegelbild. (6 P.)

ÖSERLISTE

(Bearb.:K urt Timpe)

Erreichbare Punkte:

A: 2#: 18;
3#: 12;
n#: 24+13 = 37,
insges.: 54+13 = 67.

Erfolgreichster Löser:

Helmut Pruscha, Düs-
seldorf, mit 59 Pkt.
B: 44 + 33 = 77 Pkt.

Erfolgreichster Löser:

W.Kuntsche, Dresden,
mit 59 Pkt.

C: 33 Pkt.

Nachträge:

R.Bienert 0/4;
F.Burchard 81/71;
E.Kohbieter 52/0;
W.Kuntsche 0/5;
K.Pohlheim 0/5;
Dr.R.Seeger 14/5;
Dr.H.Selb 19/31.

1000 Punkte (A) er-
reichte W. Klages,
Hamburg, zum 16*.

750 Punkte (B) er-
reichte K.Pohlheim,
Brandis, zum 1*

Hinweis:

Wer drei Hefte hin-
tereinander mit dem
Lösen ausgesetzt hat,
muß zum vierten Heft
wenigstens eine Lö-
sung einsenden, um

nicht die bisher erreichten Punkte zu verlieren. Die Sternchen (= wieoft die
1000 bzw. 750 Punkte errungen wurden) behalten dagegen stets ihre Gültigkeit.

	H e f t	2#	3#	n#	A	Konoto- stand	B	C	B#	Konto- stand
1	Dr.H.Augustin	18	12	12	42	752	9	6	15	211
2	Hemmo Axt	18	12	13	43	370	35	26	61	381
3	Erich Bartel	8	12	4	24	164	26	6	32	264
4	R.Bienert	18	12	23	53	18* 694	44	-	44	1* 166
5	J.Böhmer	18	12	8	38	500	12	-	12	311
6	F.Burchard	18	12	23	53	252	53	-	53	244
7	P.Eisenbeiß	14	6	12	32	484	12	-	12	116
8	Dr.Fleischmann	18	12	24	54	95	39	-	39	76
9	K.Frank	18	12	24	54	201	50	26	76	272
10	W.Goulding	16	-	-	16	1* 80	9	-	9	307
11	J.Hille	16	12	16	44	1* 550	30	6	36	1* 109
12	H.Hofmann	18	12	24	54	13* 413	31	-	31	1* 65
13	K.Hraba	16	-	-	16	1* 126	10	6	16	514
14	C.Johannessohn	14	6	20	40	633	-	-	-	-
15	R.Karpeles	18	9	17	44	6* 529	50	6	56	1* 89
16	G.Kern	18	12	12	42	4* 170	10	-	10	231
17	W.Klages	14	9	11	34	16* 5	-	-	-	246
18	E.Kohbieter	16	12	27	55	320	28	-	28	62
19	H.Th.Kuner	18	-	-	18	123	25	33	58	629
20	W.Kuntsche	16	12	24	52	430	59	8	67	530
21	H.Lang	-	-	-	-	51	44	-	44	206
22	R.Ludes	16	12	8	36	81	5	-	5	51
23	G.Maier	18	9	24	51	13* 769	25	-	25	1* 122
24	E.Masane	2	-	-	2	42	-	-	-	24
25	D.Nixon	4	6	4	14	1* 295	26	-	26	1* 111
26	K.Pohlheim	18	12	8	38	3* 388	42	-	42	1* 3
27	H.Pruscha	18	12	29	59	703	29	-	29	451
28	R.Queck	18	12	28	58	293	-	-	-	438
29	M.Rieger	18	12	12	42	1* 235	19	-	19	375
30	N.Ringeltaube	18	12	12	42	221	14	-	14	49
31	K.Roscher	18	12	24	54	941	50	26	76	362
32	Dr.R.Seeger	6	9	8	23	7* 222	2	-	2	108
33	Dr.H.Selb	4	-	4	8	11* 187	22	-	22	734
34	K.Soltsien	12	-	-	12	3* 27	-	-	-	359
35	E.Schaaf	8	11	8	27	8* 485	7	-	7	350
36	E.Schäfer	18	12	23	53	1* 409	2	-	2	205
37	H.H.Schmitz	14	12	24	50	25* 405	35	15	50	1* 726
38	W.Schöpka	14	12	8	34	308	25	-	25	200
39	G.Weich	16	12	24	52	1* 261	5	-	5	314
40	A.Weinreich	12	9	4	25	198	-	-	-	5
41	L.Wiemer	18	12	25	55	682	44	-	44	631
42	H.Zander	18	12	-	30	368	5	-	5	84
43	ohne Unterschr	14	-	-	14	14	-	-	-	-
44	C.E.Kemp nach	-	-	-	-	-	13	-	13	54
45	L.G.Willemsens	-	-	-	-	-	-	27	27	55

P E R S O N A L I E N

C. S. K i p p i n g 70 Jahre

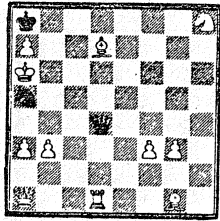
Der Jubilar wurde am 10.10.1891 in London geboren. Sein erstes Problem er-
schien 1907, insgesamt hat er über 7000 Probleme komponiert. Durch seine Tä-
tigkeit als Problemredakteur (8 Jahre „Chess Amateur“, 30 Jahre „The Proble-
mist“ und 25 Jahre „Chess“) sowie seine Bücher („Chess Problem Hobby“ 1923,
„Selected Genis“ um 1924, „Chess Problem Science“ 1938, „The Chessmen Speak“
White-Serie 1932) hat er großen Einfluß auf das Problemschaffen ausgeübt. Er
ist Präsident des 1924 gegründeten „International Problem Board“ (=IPB), der
alleinigen internationalen Problemorganisation, bevor die Fide-Kommission in
Aktion trat.

Wie sich schon aus diesen Daten ergibt, ist C.S.Kipping eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des Problemschachs. Er war einer der glanzvollsten Vertreter der Aera, die durch das idealistische Wirken A.C.White's gekennzeichnet wurde. In seinen Aufgaben ist er ein Vertreter der strategischen Richtung des Dreizügers; die mit schwarzen Figuren zu erzielenden strategischen Wirkungen hat er stets besonders geschätzt und oft in sehr kühner, auf die traditionellen Kunstregeln wenig Rücksicht nehmender Form dargestellt. Dennoch aber ist er im Grunde seines Wesens als echter Vertreter seiner Nation konservativ eingestellt, und das Moderne findet vor seinen Augen Gnade nur dann, wenn es von künstlerischem Standpunkt aus der rigorosesten Prüfung standzuhalten vermag.

Als Schaffensproben des lebenswürdigen Jubilars, dem wir an dieser Stelle unsere herzlichen Glückwünsche aussprechen, bringen wir nachstehend 4 seiner Probleme.

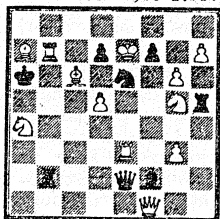
Dr.W.Speckmann

(I) C. S. Kipping
Chess Amateur 1911



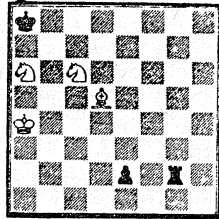
Matt in 3 Zügen

(II) C. S. Kipping
Dutch East Indian Chess
Association 1928 I.Pr.



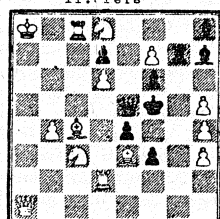
Matt in 3 Zügen

(III) C. S. Kipping
Manchester City News 1911



Matt in 3 Zügen

(IV) C. S. Kipping
Westminster Gazette 1914
II.Freie



Matt in 3 Zügen

Lösungen: I. 1.Lc8! Die sd wird auf der Höchstzahl von 27 Feldern geschlagen; die einzige vollkommene Darstellung dieses Abfangthemas, neben einem späteren Beispiel von C.S.Kipping."

II. 1.Ta3! Sd8(Sf8,Sc7,Sg7,Sc5,Sig5,Sd4,Sf4)+ 2.Kd8(Kf8,Kd7,Kf7,Kf7,Se6,Le3,Kf6,Kd6) "einziges vollständiges Abzugspringerrad mit orthogonaler Batterie."

III. 1.Ka5! e1d+(Tg8,Kb7) 2.Kb6(Sd4+,Se7+), mit der teuflischen Verführung 1.Kb5? Tg8! nebst 2.T-c8. Eine berühmte Miniatur.

IV. 1.Da5! mit vier Entfesselungen der sd: 1.-,Tg3(Tg8,Lg6,Tg5) 2.Lb5(Sb5,Ld5,Sd5).

K u r t T i m p e 65 Jahre

Fünf Jahre sind wieder vergangen, seit wir - in Heft 276 a.F., Sept./Okt.1956 - den Jubilar anlässlich seines 60.Geburtstages gewürdigt und ihm unsere Glückwünsche ausgesprochen haben. Am 9.Oktober 1961 vollendete er nun sein 65.Lebensjahr. Wenn wir damals schon die großen Leistungen des Geburtstagskindes für die „Schwalbe“ hervorhoben, so haben wir heute in noch weit höherem Maße Anlaß, dies zu tun. Seit der Neuorientierung der Schwalbe im Jahre 1959 hat er sich - wie jedem Mitglied bekannt ist - in immer stärkeren Ausmaß für unsere Vereinigung eingesetzt. In seiner Hand liegt die Bearbeitung der Lösungen und der Löserliste, ferner der gesamte Versand. Daneben hat er noch manche weitere Aufgabe übernommen; er hat die „Oberleitung“ der Prüfung der Drei- und Mehrzüger, von ihm stammen die bisher erschienenen Inhaltsverzeichnisse für die Nachkriegsjahrgänge der Schwalbe, und wenn sonst mal etwas außer der Reihe zu erledigen ist, findet sich Kurt Timpe dazu bereit. Viele anstrengende und zeitraubende Kleinarbeit ist mit all diesen Tätigkeiten verbunden, und nur die große Liebe und Sorgfalt, mit der unser Jubilar sich aller seiner Aufgaben annimmt, macht es möglich, daß in der „Schwalbe“ alles so reibungslos und zur Zufriedenheit unserer Mitglieder funktioniert.

Zu seinem 65.Geburtstag sprechen wir ihm unseren tiefen Dank und die herzlichsten Wünsche für sein weiteres Leben aus! Möge seine Arbeitskraft ihm und der Schwalbe noch auf lange Zeit erhalten bleiben!

Dr.W.Speckmann

Adressenänderung: Herr Milan Milescu, früher Bukarest, bat uns, für seine ausländischen Schachfreunde um Bekanntgabe seiner neuen Anschrift. Sie lautet: Israel Milescu, Apotheker bei Rubin Moise, Reh.Menasse 5, Ramat Gan B, Israel.

Sie haben geheiratet: Herbert Ahues - Ruth Ahues geb.Sonnemann, Bremen, Am Wall 183. Zu ihrer am 4.Juli 1961 erfolgten Vermählung sagen wir unserem langjährigen Mitglied Herbert Ahues und seiner jungen Gattin im Namen aller Schwalben unseren herzlichsten Glückwunsch. Wir wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

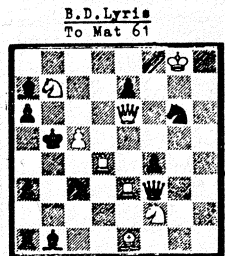
Turnierausschreibungen

Hilfsmatt-Turnier der WELT. Die von H.Klüver geleitete Schachspalte der WELT schreibt ein Hilfsmatt-Turnier für ein von Freiherrn von Wardener, Graz, gestelltes Thema aus. Dieses lautet: „In einer vierzügigen Hilfsmattaufgabe mit schwarzem Anzuge und Mattsetzung des schwarzen Königs sollen zwei schwarze Springer ihre Plätze auswechseln (vertauschen).“ I.Preis: André Chéron, Lehr- und Handbuch der Endspiele (3 Bände mit zusammen 1166 Seiten im Werte von 45 DM), II. und III.Preis: je ein Brunnerbuch (Erich Brunner, ein Künstler und Deuter des Schachproblems von Klüver/Henneberger). Einsendungen bis zum 1.März 1962 an die Schachredaktion der WELT, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str.1, jeweils in dreifacher Ausfertigung auf Diagrammen mit Aufzeichnung der Lösung nur auf der ersten Ausfertigung.

TO MAT schreibt sein 2.internationales Thematurnier für

3+ aus. Thema: Der Schlüssel droht das (sofortige) Matt A. Schwarz pariert diese Drohung durch beliebigen Wegzug einer Figur, darauf erfolgt das (sofortige) Matt B. Darum zieht diese Figur so, daß sie auch B pariert (fortgesetzte Verteidigung). Weiss nutzt die neue Stellung dieser Figur mit einem zweiten Zug, der das Matt C droht. Diese Drohung wird wieder durch einen beliebigen Zug der schwarzen Figur pariert mit der Folge, daß erneut das Matt B erfolgt. Darum zieht die schwarze Figur in fortgesetzter Verteidigung zurück auf ihr früheres Standfeld, und nun setzt Weiß mit einem Zug matt, der anders sein muß als die ursprüngliche Mattdrohung A. Beispiel: 1.Sd1! droht 2.S:c3# (= A); 1.-, Sc- 2.Tb4# (= B); 1.-, Sa2 2.T:a3 droht 3.Ta5#; 2.-, Sa- 3.Tb4# (= B); 2.-Sc3 (Rückkehr) 3.Tb3# (S:c3# wäre themawidrig).

I.Preis: 15 Dollar, II.Preis: 10 Dollar, III.Preis: 5 Dollar und 3 ehr.Erw., die je ein Jahresabonnement von TO MAT erhalten. Mit einer Erhöhung bzw. Verder Preise ist zu rechnen. - Einsendungen bis 30.4.1962 an Spyros Bikos, Rue Bikos, Heliopolis, Athen (10), Griechenland.



Turnierentscheidungen

Tschigorin-Gedenkturnier 1958-1959. 4. Dreizüger: Richter: Nenad Petrovic.

273 Eingänge. I.Preis: Kopnin/Kusnetzow (s.Diagr.) Der Satz 1.-, Ld6/Sd6 2.e8L/e8 wechselt zu 1.Sf3! Ld6/Sd6 2:e8S/e8L! - II.Preis: W.Hebelt (Ke1 Db3 Th5 Ld2 Sd3 g3 - Kd4 Dh6 Th2 La7 h7 Sh1 Bc6 d6 e2 f5 f6 g5.) Der Mattwechsel im Gebiet der indirekten Halbfesselung von 1.-, f4/g4 2.Dc3/Db4 zu 1.Sc5! f4/g4 2.Se6/Lc3 ist elegant und wirkungsvoll, die sparsame Darstellung ohne weiße Bauern alles Lobes würdig. III.Pr. L.Loschinskij - IV.Preis: Kapralos - V.Preis: N.van Dijk. - Ehr.Erw.: 1.Wladimirow, 2.Kapusta, 3.Rudenko, 4.Sawtschenko, 5.Nikolaew, 6.Dr.G.Kaiser (Kh1 df2 Lb8 Sa7 g7 Bc2 f3 - Kd5 Ld7 Sb7 Bc3 c4 e6 - 1.Dg3/De3? Kc5/Kd6! 1.Lh2! Sc5/Sd6/e5 2.Dg3/Lg1/De3!) - Lobe: 1.Woronow, 2.Tawariani, 3.Dutt, 4.Fastosky, 5.H.Vetter (Kc7 De2 Lb1 d4 Sf5 h7 Bc3 c6 h2 h6 - Kf4 Ta5 Lh3 Sd2 g8 Ba7 h4 - 1.Sg7! dr. 2.Lf5. 1.-, Tg5/Lc8 2.Le3/De3).

B. Mehrzüger: Richter: Vl.Pachman. 198 Bewerbungen. - I.Preis: H.Vetter (s. Diagr.) Die Darstellung des doppelwendigen Holzhauses 1.Sge5! (droht 2.Da1) Tc2/Tb3 2.Sd8/Sg5 Thc3/Tcc3 3.Sdc6/Sgf3 mit Modellmattabschluß kann natürlich nur für die bewundernswert saubere technische Gestaltung Originalität beanspruchen. Für den Inhalt selbst liegen nahe Vorgänger vor z.B. R.Diot, L'Echiquier de Paris 1-2/53: Ka7 Tb8 La8 c7 Sf2 f3 Ba5 b3 c3 d6 e5 h2 h5 - Kc5 Td1 g4 Bd7 g7 h4 - 4# mit dem effektvolleren Schlüssel 1.a6! Zu beachten ist auch, daß in der früheren Darstellung die Probespiele 1.Sg5/Se1 vorhanden sind. - II.Preis: J.Wladimirow, III.Preis: H.Vetter (s.Diagr.) 1.Db7? scheitert sowohl an Te5 als auch an 1.-, gf. Darum 1.Dc7! g5! 2.Dg7 (3.Dg5) Le3 u. erst jetzt 3.Db7 Te5 4.Lf3 Kf5 5.Df7#. - IV.Preis: Popandopulo (Kc2 Tc6 Le4 Se1 g6 Bd3 f2 h2 - Kd4 Ta7 Le7 Sa8 Ba5 c5 f3 g4 - 7# - 1.h3! Lf8 2.hg Tf7 3.Kd2 Lh6 4.g5 Lg5 5.Kc2 6.Kb2) Ein merkwürdiger Grimshaw mit 'römischem' Sperrzug. - V.Preis: Rudenko. - Ehr.Erw.: 1.J.Halumbirek (Kb6 Dg4 - Ka8 Tb8 Sg7 Bb5 b7 c5 d5 e6 g5 g6 h4 - 7# - 1.De2! Th8 2.Db5 Se8 3.Da4 4.Dd7 usw.) - 2.

Slatanov, 3. Nikolaew, 4. Dr. A. Mandler, 5. Krinitzin, 6. Dr. Eberle, 7. W. Kunt-sche (Ke3 Ta5 La8 d2 Sb3 g3 Bb4 d6 - Kb6 Lg6 g7 Sf8 Be5 g5 h6 - 4# - 1.Sf5! Lf5 2.Kf2 Se6 3.Sc5!), 8. Popandopulo, 9. Petschenkin; Lobe: 1. Hebelt 2. Eberle, 3. Baldur Kozdon (Kb6 Sg3 Ba7 c3 - Ka8 La6 Bc4 - 4# - 1.Sh5!) Man ver-gl. hierzu vor allem die einschlägigen Arbeiten Dr. Fabels. - 4. Stojanov/Mi-lew, 5. E.O. Martin (Kf1 Le1 Sg4 Ba5 c2 h2 h6 - Kh1 Lg1 Ba6 a7 c3 c4 h3 h7. - 8# - 1.Lh4! Ld4 2.Lg5 Lc5 3.Lc1!! Ld4 4.Le3 usw.), 6. Jaroslawtzev 7. Wo-ronow, 8. Johandi, 9. Dr. W. Speckmann/K. Junker (Kc6 Lf8 Sb3 d1 Bc2 d5 - Kc4 Le1 Bc7 - 5# - 1.d5! La5 2.Le7!! Le1 3.Lc5 Lb4 4.Se3! und 1.-, Lg3 2.La3! 3.Sd2. Ein stillles, feines Stückchen, das schlecht weggekommen ist. JBr

Ceskoslovensky Sach 1959. A. Dreizüger: Richter A. Akerblom. - I. Preis: H. Frö-berg (Ka2 Tf8 La6 Sb5 e8 - Ka8 Tb8 c8 Lg1 h1 Sf1 B b6 c4 e4 h2.). 1.Sed6! Se3/Tf8 2.Sc8/Sc7. - II. Preis: W. Bron; - III. Preis: V. Pachman (Kg7 Db5 Ta3 c2 Sb4 Bc4 e3 - Ka1 Db3 Ta4 Sa5 Ba2 f6.) 1.Db7! Db1/Ta3 /Sb7/- 2.Tca2/Tc1/Tb3/Dh1. - Ehr.Erw.: 1. V. Pachman, 2. M. Wrobel, 3. S. Zim-mermann, 4. M. Havel.

B. Mehrzüger: Richter Herbert Hultberg. - I. Preis: V. Pachman (Kc6 Df7 Lf3 Sa3 d5 - Ka1 Th5 Sh7 Bb2 e5 e6 f5 h4 - 4#) 1.Da7! bD 2.Sc2 Kb2 3.Oa3.. 1.-, Ka2 2.Sc4 Kc3 3.Oa4.. 1.-, ed 2.Sb5 Kb1 3.Dg1. - II. Preis: Dr. W. Speckmann (s. Dia-gramm) 1.Kg7? Sb3 2.Kf6 Sc5! 1.Sd4! Sb3 2.Kg7 Sd4/- 3.Kf6/Tb8 und 1.-, Kf7 2.e8D 3.Se6. Man vergleiche hierzu die Nr. 159 des Speckmann'schen Buches "Strategie im Schachproblem" und hat ein schönes Beispiel, wie eine witzige Nebenlösung (1.Sd4!) benutzt worden ist, um einen Dreizüger zu erweitern und zu vertiefen. - III. Preis: V. Pachman. - Ehr.Erw.: 1. und 2. M. Havel. JBr

Kopin & Kusnetzow

I. Preis

Hans Vetter

II. Preis

Hans Vetter

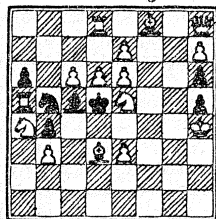
III. Preis

Dr. Werner Speckmann

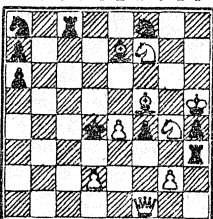
II. Preis

Tschigorin - Gedenkturnier 1958 - 59

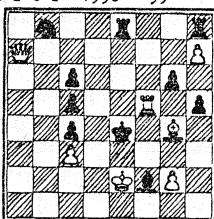
Ceskoslovensky Sach 59



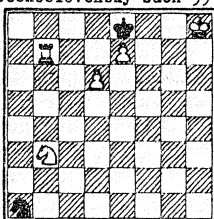
3+ (15+7)



4+ (9+9)



5+ (7+10)



4+ (5+2)

J. Kochanowski

I. Pr. Arb.-Skak 1959/I

A. Pituk

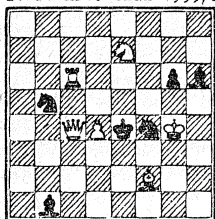
I. Pr., BABY 1958/59

Kauko Virtanen

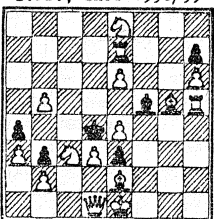
1./2. Pr. BABY 1959/60

Tapani Tikkanen

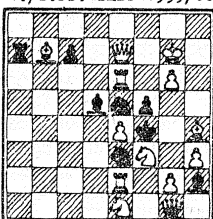
I. Pr. BABY 1960/61



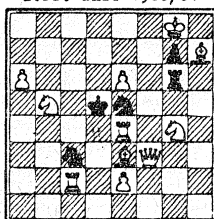
2+ 1.Dc1! (6+6)



2+ (9+6)



2+ (11+11)



2+ (6+4)

Arbejder-Skak 1. Halbjahr 1959 (informal). Preise: I. J. Kochanowski, Milanówek /Polen (Diagramm). Mattwechsel beim Spiel des

Sf4. - II. P. Overkamp, Rotterdam (Ka6 Df4 Te3 g6 Lh8 Sd6 e6 Bb5 f2 h4 - Kd5 Dh1 Tg2 h3 Lh2 Sa3 g1 Bb6 c5 - 1.Teg3? Sf3!, 1.Dg3!) T/L-Opferschnittpunkt mit Mattwechsel, in der Lösung Fleck-Typ, das einzige Stück von Belang im Turnier. - III. A. Ellerman, Buenos Aires (Kc6 Dh4 Te2 Lg1 h3 Be4 f5-Kc5 La2 h3 Sc1 Bd5 - 1.Le3!) Hübscher Mattwechsel-Zwölfsteiner mit guter (nicht the-matischer) Verführung 1.Te3? Lb1! - Ehr.Erw.: 1. Z. Heilbut, 2. E. Georgieff, 3. J. Haring, 4. P. A. Petkoff. - Lobe: Besoczyński, Kipping, Hjelle, Wilson. - Richter: Z. Fjellström. (HAT)

Zweizüger-Thematurniere des Sportbezirks Banská Bystrica (BABY).

Nr. 1 - 1958: Zyklischer Mattwechsel in 3 Varianten. 23 Bewerbungen. Preise:

I. A.Pituk, Banská Stianica/CSSR (Diagramm), ein originelles Schema in wertvoller Zugwechselfassung. - II./III. Josef Retter, Jerusalem (Kd8 Dh2 Tb3 Lc8 f8 Sf3 h4 Ba4 c2 c7 - Kd5 Sc4 - 1.Tb4? Se5!, 1.Tc3! eine stark verbesserte Neuffassung der Turnieraufgabe) und W.P.Issarjanow, Ikscha/UdSSR (Kh6 Da8 Tf3 h4 Lc1 h5 Sc6 c7 Bf4 - Ke4 Lc2 Sd5 Bc4 e2 e3 g5 - 1.Dd8? Sf6!, 1.Da5!). Ehr. Erw.: 1. N.G.G.van Dijk (vorweggenommen), 2. W.F.Rudenko, 3. D.N.Kapralos. - Lob: A.S.Airapetjan. - Richter: L.Lacný.

Nr.2 - 1959: Dreifache Selbstfesselung durch den sk, wobei die drei Themafiguren auch Varianten bilden müssen. 154 Bewerbungen! Einige sehr gute Aufgaben, aber die Rangordnung ist schwer verständlich. Preise: I./II. Kauko Virtanen, Forssa/Finnland (Diagramm; in Satz, 1.D:c7? T:b7!, 1.Tc6? Le6! und Lösung 4 verschiedene Matts für K:e4, prächtige Task-Darstellung eines neuen Autors) und U.Castellari, Rom. - 3. L.Lacný, Banská Stianica (Kf8 Dh6 Td3 f1 Lb8 e8 Sd1 d7 Be2 e5 h2 h4 - Kg4 Df2 Ta3 Lh3 Sd6 g5 Bd4 e6 f5 f6 h7 - 1.ef, erhielt den Preis, weil man sich aus dem wirren Nebenspiel zweimal Tripeldifferenzierung herauslesen können soll). - 4. D.Raducanescu, Ploesti/Rumänien (Kb3 Dg3 Tb8 h8 Lf5 h6 Sh4 Bb4 d7 e6 g6 - Ke7 Tg7 Ld8 Sg8 Bd6 f6 - 1.Dc3? Tf7!, 1.De3! Drei Phasen mit starkem Wechsel in eleganter Zugzwangfassung, warum nicht auf den zweiten Platz gesetzt?). - 5. N.Petrovic. - Ehr.Erw.: 1. J. Kiss & J.Szőghy, Budapest (Ka5 Dg2 Tb7 h3 Lc5 d1 Sa4 c7 Bb6 d4 d6 - Kc4 Tb8 c2 Ld3 f8 Sb6 Ba7 c6 d2 e2 h7 - 1.D:c6? S:a4!, 1.Df3? e1S!, 1.D:e2! Die w.D gibt in 4 Phasen 4 Matts auf der Diagonalen, ein gelungenes Kunststück), 2. W.P.Issarjanow, 3. M.Myllyniemi, 4. G.Jönsson, Torsby/Schweden (Kd8 Df4 Ta6 e1 La2 b8 Sd5 h8 Bd6 e7 - Ke6 Te5 h6 Sb6 c7 Ba7 c5 f6 h7 - 1.Td1! mit zusätzlich 3 direkten Selbstfesselungen, ganz untadlig, doch wurde der Bc7 beanstandet!), 5. H.Hermanson. - Lobe: E.Visserman (2), L.Apró (2), J.Retter, H.L.Musante, E.A.Wirtanen, V.Hynönen, D.Rosenfelder & J.Retter, A.Piatesi. - Richter: A.Pituk.

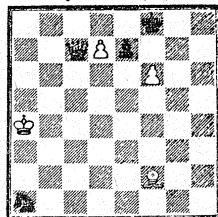
Nr.3 - 1960: In 3 Varianten Erledigung von 3 K-Fluchten durch Block+Linienöffnung+Feldddeckung im Matt gleichzeitig/zyklisch. 77 Bewerbungen. Preise: I. Tapani Tikkanen, Kuopio/Finnland (Diagramm). Die Themavarianten als Sekundärparaden. Für einen kaum bekannten Autor ein erstklassiges Stück! - II. L.Szwedowski, Ostrolenka/Polen (fast wie die vorige, nur ein wenig schwächer). III. J.Kiss, Budapest (Kh8 Dh2 Tc7 f8 La2 b8 Sb4 b5 Bd2 e2 e4 e6 - Ke5 Tc4 f5 Bf4 f7 g5 - 1.Dh7! mit lauter T-Batterie-Matts). - Ehr.Erw.: 1. J.Aloni (vorweggenommen), 2. J.Buchwald, 3./4. L.Apro, J.Hartong (beide vorweggenommen). Lobe: 1. T.Garai, 2. Dr.S.Pirrone, 3. J.Kiss, 4. Rudenko-Goldschmeding-Issarjanow (Koinzidenz). Spez.Erw.: J.Buchwald. - Richter: B.Formánek. (HAT)

* * * *

BUCHBESPRECHUNGEN

Dr.H.Staudte: Aus der Welt der Schachstudie (Schachverlag Heinz Loeffler, Bad Nauheim 1961, 100 S. kartoniert 7,80 DM). Wie im Vorwort des Buches gesagt, ist es mit deutschsprachiger Literatur über die Studie schlecht bestellt. Allerdings gibt es außer dem vom Verfasser genannten Büchlein "Moderne Schachstudien" von J.Mieses, das vor mehr als 40 Jahren erschienen ist, jetzt das im Verlag von Walter Rau 1961 herausgebrachte von dem Unterzeichneten übersetzte Werk von Umnow: "Schachkompositionen (ein Vergleich zwischen Problem, Studie und Partie)", das auch eine grundlegende Einführung in Wesen und Lösen der Studie enthält. Dieses Ziel hat sich Dr.Staudtes Buch nicht gesetzt. Es bringt - alphabetisch nach den Namen der Verfasser geordnet - 14C Studien von Autoren aller Länder, wobei die spärliche deutsche Studienproduktion dadurch bevorzugt berücksichtigt wird, daß einige unserer aktiveren Komponisten (Bernhardt, Bethge, Herberg, Heuäcker, Hufendiek) sowie solche des deutschen Sprachbereiches (Isenegger, Wotawa) jeweils mit einer größeren Anzahl von Werken vertreten sind. Wertvoll wird das Büchlein dann vor allem durch die Lösungsbesprechungen, in die interessante Ausführungen über die Verfasser und Stilrichtungen eingestreut sind und in denen die Lösung stets so ausführlich wiedergegeben ist, daß sie jedem das volle Verständnis der betreffenden Studie vermitteln. Hervorzuheben ist noch, dass

F.Kovacs
Maroczy-Ged.T.52,3.Pr.



Remis
a) Diag.; b) Sa1→b1

der Verfasser bei seiner Auswahl nach den Grundsätzen verfahren ist, die auch wir (s. Heft 3/4 S. 41) zum Leitsatz für unsere Studienrubrik erhoben haben: keine Stellungs- und Variantenungetüme, sondern vor allem Studien mit wenigen Steinen und einer möglichst geringen Anzahl von Lösungszügen zu bringen. Wir können das geschmackvoll ausgestattete Bändchen jedem, der sich für die Studie interessiert oder sich auch nur einen Eindruck von dieser reizvollen Sparte des Schachschachs verschaffen will, wärmstens empfehlen. Der Name des Verfassers, des bekannten deutschen Meisters des Spielschachs, bürgt für Qualität! Aus dem Büchlein geben wir vorstehende hübsche Studie von F. Kovacs wieder, zu der Dr. Staude schreibt: "Das ungarische Duett Nr. 89 und 89a (mit Sb1 statt Sa1) bildet einen reizenden Witz; das Ganze ist ein Geniestreich. - Mit Sa1 sieht die Lösung so aus: 1.d8D+ D:d8 2.f:e7+ D:e7 (oder K:e7 3.Lh4+) 3.Lc5! D:c5 und Weiß ist patt. - Mit Sb1 dagegen müssen die beiden ersten Züge umgestellt werden: 1.f:e7+! K:e7 2.d8D+ K:d8 (D:d8? 3.Lh4+) 3.Lb6+ D:b6, und wieder ist Weiß patt!"

Dr. W. Speckmann

SCHACHFUNK - Probleme

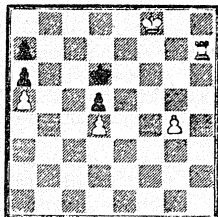
von Dr. Werner Lauterbach, Heidelberg

Am 15. Juli wiederholten wir unser Lösungsturnier und gaben eine Vorschau auf das demnächst als Band 4 der "Südwestschach-Reihe" in unserer Neubearbeitung herauskommende klassische Werk von Emanuel Lasker "Gesunder Menschenverstand im Schach". Wir brachten als Beispiel aus dem Kapitel "Eröffnungslehre" diese Partie: 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.c3 d5 4.Da4 de 5.S:e5 Dd5 6.Lb5 (Stauntons Idee) Se7 7.f4 (jetzt folgt Rutherfords Gegenidee!) Ld7 8.S:d7 K:d7 9.O-O Sf5 10.b4 a5 11.Kh1 ab 12.L:c6+ bc 13.D:a8 Lc5 14.D:h8 Sg3+ 15.hg Dh5+.

Die Sendung am 29. Juli war der Studie gewidmet. Zunächst 2 Beispiele für die Verwandtschaft von Studie und Partie: (XII) Läuft der a-Bauer, tut der f-Bauer dasselbe, - remis! Auch 1. Kc6 f5 2.Kd5 Kf4! 3.a4 Ke3 4.a5 f4 hat dasselbe Ergebnis. Da erinnerte sich Radulescu einer Studie und überraschte seinen Gegner mit dem Problem- und Gewinnzug 1.h5-h6!! Nimmt der K, so fehlt Schwarz nachher ein Tempo; nimmt der B, so hat Schwarz nach a2-a8D f6-f1D, Da8-g8+ nur die Wahl zwischen Matt und Damenverlust. - Daneben die Studie, deren Kenntnis Radulescu zu einem ganzen Zähler verhalf: 1.h5-h6!! mit derselben Idee wie oben. - Eine Studie (XIV) ganz anderer Art, deren Forderung unwahrscheinlich ist: 1.Tc6+ Kd1 2.Tf6! De7! 3.Tg1+ De1 4.Ta6! Tc7 5.Ta1+ Tc1 6. T:c1+ K:c1 7.T:e1+ Kb2 8.Te7! h3 9.Tb7+ Kc1 10.Tb8! (10.Ta7? Sb6 11.Tc7+ Kd1 12.Tb7 Ke1! 13.T:b6 Kf2 remis) Sc7 11.Tc8! Kd1 12.T:c7 und gewinnt.

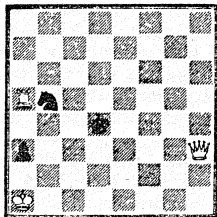
Am 12. August gedachten wir des am 15. 8. 1876 geborenen Wolfgang Pauly, dessen Problemwerke viel zu wenig bekannt sind.

(XV) W. Pauly
Quelle?



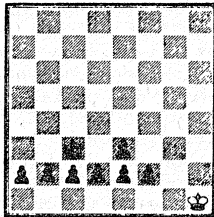
Wohin muß man einen W setzen, damit ein Zweizüger entsteht?

(XVI) W. Pauly
Magyar Sakkvilág, 1930



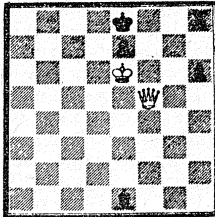
Hilfsmatt in 2 Zügen
5 Lösungen!

(XVII) W. Pauly
The Problemist, 1932



Hilfsmatt in 5 Zügen

(XVIII) W. Pauly
Dt. Wochenschatz 1910



Matt in 4 Zügen

Lösungen: (XV) a) auf b7: 1.b8S! b) auf c7: 1.c8T! c) auf d7: 1.d8D+! d) auf e7: 1.e8L! - (XVI) 1.Ke4 Dg3 2.Sd4 Te5+; 1.Kc4 D:a3 2.Sd4 Tc5+; 1.Sd6 Df3 2.Sc4 Td5+; 1.Sd6 Df3 2.Se4 Td5+; 1.Kc5 Dc8+ 2.Kb6 Ta6+ 5mal Echo! - (XVII) 1.f1T+ Kg2 2.Ta1 Kf3 3.c1L K:e3 4.Kc2 Ke2 5.Kb1 Kd1 patt. - (XVIII) 1.De5? O-O! Darum 1.Db5+ Kf8 2.Df5+ Ke8 3.De5!

Am 26. August stand wieder das Thema Studie und praktische Partie zur Debatte:

(XIX) 1. Da2+! Kb4 2. Db2+ Kc4 3. Dc2+ Kb4 4. Kb2! Dd5 5. Da4+! K:a4 6. Sc3+ Kb4 7. S:d5+ 8. Sb6 oder Se7+ mit Gewinn. - (XX) 1.-, T:h2! 2. T:h2 D:a3! 3. ba L:a3+ 4. Kb1 Sc3+ 5. Ka1 Lb2+ 6. K:b2 S:d1+ und gewinnt.

Der 9. September brachte die Preisverteilung des Lösungsturniers (s. Heft 24/25 Seite 370 f.), zu dem nur 60 richtige Lösungen, aber mehr falsche Versuche eingegangen waren:

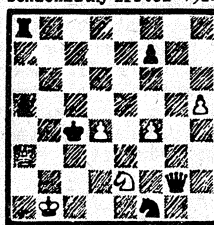
1. Preis (H. Rinck „1414 Fins de Parties“) Hemmo Axt, Darmstadt; 2. Preis (Zürich 1959) Karlheinz Ahlheim, Worms; 3. Preis (Dr. Euwe: Das Endspiel) Günter Fritze, Karlsruhe; 4. Preis (Whitaker-Hartleb „365 Endspiele“) Hans Theo Kuner, Rheinfelden; 5. Preis (Euwe-Prins „Capablanca“) Helmut Rössler, Speyer; 6.-7. Preis (Dr. W. Lauterbach „Das unsterbliche Spiel“ II) Adolf Letmathe, Dortmund und Dr. L. Jüptner, Hamm i. W.; 8. Preis (Dr. J. Hannak „Lasker“) Max Wallatis, Wiesenbach; 9.-10. Preis (Dr. W. Lauterbach „Das unsterbliche Spiel“ I) Fred Amrehn, Mannheim und Hilmar Drygas, Mosbach; 11. Preis (Dr. W. Speckmann „Strategie“) Erich Müller-Gerstner, Pforzheim; 12. Preis (Dr. Kraemer - Dr. Zeppler „Im Banne des Schachproblems“) Ulrich Knöp, Darmstadt.

Die Namen der übrigen 26 Preisträger: H. Dietl, Michelfeld; K. Steinmeyer, Karlsruhe; H. Fuhlbrügge, Feuchtwangen; J. Koser, Ludwigshafen/Rh.; V. Baumgärtner, Karlsruhe; M. Immedörfer, Heimerdingen; P. Weidner, Viernheim; H. E. Schmidt, Affolterbach; F. Brauchle, Ried-Bergatreute; H. P. Barreis, Mannheim; W. Ziegler, Weinheim; A. Braun, Aglasterhausen; J. Perner, Mannheim; SKüster, Heilbronn; E. Landwehr, Mannheim; O. Napp, Kreuznach; H. Wiese, Pforzheim; Hilde Müller, Pforzheim; A. Weinreich, Hamburg; C. Dörrich, Karlsruhe; F. Kienzl, Reutte/Tirol; Rainer Berger, Heidelberg; H. Traub und H. G. Beier, Ilvesheim (Blindenschule); R. Joh, Ilvesheim und D. Lebesmühlbacher, Heidelberg.

Die Lösungen unserer 6 Preisprobleme:

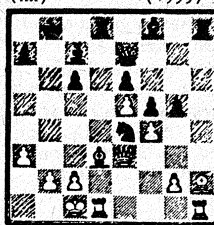
III (Dr. Fabel): 1. Fehllösung - Kc1 mit O-0+, denn der K konnte nur nach c1, nachdem der wK gezogen hatte. 2. Fehllösung - Ka4 mit Th4+, denn die Stellung ist partienmöglich, weil Schwarz keinen letzten Zug hatte. Richtige Lösung ist Kg2 mit Le4+. Falls Bf5 fehlt, haben wir noch eine richtige Lösung: Kc8 mit Lf5+. - IV (Herbstman): 1. e4! die i. V. 2. L:e5+. - V (Bishop): 1. Tg6 Kh7 2. Tg6! - VI (Dr. Speckmann): 1. Ld3? T:h5 (T:h4) 2. b8T (c8T) Tb5 (Tc4) 3. T:t patt. Deshalb (sehr verlockend) 1. La7? T:h5? 2. b8T Tb5 3. T:b5 Kg1 4. Tb4+, 1.-, Tf4 2. c8T Tc4? 3. T:c4; aber auf 1.- Tf4 2. c8T T:f2!! verstellt nach 3. Tc1+ Tf1 der L die D (4. Da7?), während umgekehrt 2. c8D wohl auf 2.-, T:f2 mit 3. Dc1+ Tf1 4. Da7+ zum Ziel führt, nun aber an 2.-, Tc4 3. D:c4 scheitert. 1. Lc4? (1.-, Tf4 2. b8D 3. Db1+) scheitert an 1.-, T:h5 2. b8DT Tb5 3. DT:b5 patt. Daher 1. Lb5! Tf4 2. c8T Tc4 (T:f2) 3. T:c4 (Tc1+) bzw. 1.-, T:h5 2. c8D/T Tc5 3. De2!! Auf diese Aufgabe ist fast die ganze Clique der „Meisterlöser“ hereingefallen; die sie gelöst haben, singen „das Hohelied des meisterlichen Komponisten“. - VII (Horwitz): 1. Se4+ Kf4 2. S:g3 K:g3 3. Le5+ Kh4 4. Lf6+ Kg3 5. Sh5+. VIII (NN-Trinkowitz): 1.-, Dh1+ 2. Lh3 De4+! 3. D:e4 g5+. Überraschende Rettung!

(XIX) K. A. L. Kubbel
Schachmatny Listok 1924



Weiß zieht und gewinnt

Andrejew - Doluchanov
(XX) (1935)



Schwarz am Zug

Eine Klarstellung

In der Lösungsbesprechung von Nr. 508 (siehe Schwalbe, Mai 1961, Seite 341) schreibt H. Albrecht, daß ich als Preisrichter im 7. Thema-Turnier der Hamburger Problem-Nachrichten eine "tadellose" Aufgabe von H. Kneffel "mit einem Lob bestraft hätte". Diese Bemerkung ist irreführend, weil sie den Eindruck erwecken muß, Kneffels Aufgabe wäre von mir unbegründet am Schluß der Rangordnung eingestuft worden. Tatsächlich war Kneffels Bewerbung aber die einzige, die in der Kreuzflucht-Abteilung überhaupt eine Auszeichnung erhielt. In meinem Turnierentscheid hieß es wörtlich:

"Kreuzflucht-Abteilung (16 Eingänge). In dieser Abteilung gab es einen großen Reinfall, da sich fast alle Einsendungen als mehr oder weniger vorweggenommen erwiesen. Aus der Vielzahl der Vorgänger (schon vor 60 Jahren dargestellt) seien nur zwei angeführt, die gleichzeitig die bekanntesten Kreuzfluchtschemata zeigen. Nur Nr. 181a von Kneffel, die am wenigsten durch Vorgänger betroffen scheint, erhält ein Lob."

Ich stehe auch heute noch auf dem Standpunkt, daß Kneffels Aufgabe gegenüber W. Geary, Figaro 1880 (Kc8 Ta5 e1 Lb5 Sd4 e2 Bb4 c2 g3 h5 - Ke5 Bf6 g4 g5. 2# 1. Sf5!) keinen preiswürdigen Fortschritt bedeutet, besonders auch wegen des faden Schlüssels. Offenbar stelle ich hinsichtlich der Originalität etwas höhere Ansprüche als H. Albrecht, der in seinen Urteilen schon manchmal Vorgänger unbeachtet gelassen hat.

Bremen, 25.6.61 Herbert Ahues

Abgeschlossen: Wegberg, 16.10.1961
Peter Kniest